

CZV Chauffeurzulassungsverordnung
OACP Ordonnance réglant l'admission des chauffeurs
OAut Ordinanza sull'ammissione degli autisti

asa
ASSOCIATION DES SERVICES DES AUTOMOBILES
VEREINIGUNG DER STRASSENVERKEHRSÄMTER
ASSOCIAZIONE DEI SERVIZI DELLA CIRCOLAZIONE

Katalog der Handlungskompetenzen und Lernziele für Lenker/innen schwerer Motorfahrzeuge

Genehmigt von der Kommission Qualitätssicherung sowie der Bildungskommission im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA)

Bern – 7. September 2023

© Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der asa. Die deutschsprachige Version dieser Richtlinien ist in Zweifelsfällen massgebend. Die in diesen Richtlinien genannten Funktionen und Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Inhaltsübersicht

I	Einleitung	3
II	Der Kompetenzenkatalog im Überblick	6
III	Themenbereiche	
1.	Strassenverkehrsvorschriften	8
2.	Fahrzeugtechnik	15
3.	Fahrzeug lenken	22
4.	Güter transportieren	38
5.	Personen transportieren	47
6.	Verantwortung der Fahrer/in	56
7.	Ausserordentliche Situationen	65

I Einleitung

Welche zusätzlichen Kompetenzen benötigen Fahrer/innen im Personen- und Güterverkehr, um die Mindestanforderungen für den Fähigkeitsausweis zu erfüllen? Eine der ersten Fragen, die sich bei der Planung der Umsetzung der von der Europäischen Union erlassenen Richtlinien 2022/2561 (ehemals 2003/59/EG) und der für die Schweiz daraus abgeleiteten Chauffeurzulassungsverordnung (CZV) stellte. Hinweise gab die Aufzählung von Themen in den EU-Richtlinien, gegliedert nach den folgenden drei Themenbereichen:

1. Verbesserung des rationellen Fahrverhaltens auf der Grundlage der Sicherheitsregeln
2. Anwendung der Vorschriften
3. Gesundheit, Verkehrssicherheit, Kriminalitätsbekämpfung, Imageförderung, wirtschaftliches Umfeld, Dienstleistung, Logistik

Katalog der Handlungskompetenzen

Als ersten Schritt definierte die 2007 von der Vereinigung der Strassenverkehrsämter (asa) gegründete Bildungskommission CZV (BK) sogenannte Handlungskompetenzen. Zusammen mit den Vertreter/innen der Organisationen der Arbeitswelt und Fachpersonen der Erwachsenenbildung erfasste die BK die zahlreichen beruflichen Funktionen und gliederte diese mit den Kompetenzen ab, die bereits in der Grundausbildung der Kategorien C/C1 bzw. D/D1 erworben werden.

Diese Fähigkeiten wurden wie in der Erwachsenenbildung üblich eingeteilt in:

- fachliche Bildungsziele (etwas erklären können)
- personale Bildungsziele (Bereitschaft, neues Wissen anzuwenden)
- soziale Bildungsziele (Berücksichtigung von Erwartungen und Verhaltensweisen Dritter)
- methodische Bildungsziele (Wissen anwenden können)

Das Ergebnis dieser Arbeiten war 2008 der Katalog der Handlungskompetenzen für Lenker/innen schwerer Motorfahrzeuge. Er bildete die Grundlage, um

- Lernziele für die Prüfungsvorbereitung zu definieren,
- Prüfungsmethoden zu bestimmen,
- Prüfungsaufgaben und -fragen zu entwickeln sowie
- Vorgaben für die regelmässige Weiterbildung abzuleiten.

Lernziele und Taxonomiestufen

Mit Blick auf die Prüfungsvorbereitung und die Prüfung musste definiert werden, was mit den Kompetenzen im Detail gemeint ist: geht es um Faktenwissen, um Verständnis oder um die Anwendung des Gelernten in der Praxis unter spezifischen Voraussetzungen? Dazu wurden Lernziele definiert und dabei unterschieden zwischen kognitiven und affektiven Lernzielen. Beide Arten von Zielen können mit Hilfe der Taxonomiestufen nach Bloom verdeutlicht werden:

Kognitive Lernziele		Affektive Lernziele	
K1	Wissen: Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.	A1	Interesse: Auf eine Problematik aufmerksam werden und sich dafür interessieren.
K2	Verstehen: Informationen mit eigenen Worten erklären können.	A2	Motivation: Bereit sein, sich mit einer Problematik auseinander zu setzen.
K3	Anwendung: Informationen über Sachverhalten in verschiedenen Situationen brauchen.	A3	Sensibilität: Verständnis für andere Menschen und deren Verhalten haben, die eigene Rolle richtig verstehen, Verständnis fördern.
K4	Analyse: Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehungen zwischen Elementen aufdecken und Strukturmerkmale herausfinden.	A4	Offenheit: Andere Menschen und Positionen akzeptieren können, Selbstreflexion üben und anregen.
K5	Synthese: Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen.	A5	Einsicht: Kritik akzeptieren wollen, eigene Positionen einbringen und neue Rollen akzeptieren können.
K6	Bewertung: Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien beurteilen.	A6	Veränderung: Bereitschaft für persönliche Veränderungen (z.B. auf Grund einer neuen Aufgabe oder Rolle).

Mit Hilfe dieser Kategorien kann festgelegt werden, welche Form angemessen ist, um den Nachweis der entsprechenden Kompetenz zu erbringen.¹

Katalog der Lernziele

Die Schweiz wählte die Lösung «nur Prüfung» für die Qualifikation der Fahrer/innen. Somit ist die Prüfungsvorbereitung Sache der Bewerber/innen um einen Fähigkeitsausweis zu erlangen. Zur Unterstützung der Vorbereitung auf die verschiedenen Prüfungen für Fahrer/innen der Kat. C/C1 und D/D1 bzw. zur Erlangung des Fähigkeitsausweises stellte die asa - Vereinigung der Strassenverkehrsämter 2009 einen mit konkreten Lerninhalten ergänzten Katalog der Lernziele zur Verfügung. Somit bildete der Katalog der Lernziele auch die Grundlage für die Entwicklung von Prüfungsfragen und -aufgaben.

CZV Revision

Mit der Revision der CZV im Jahr 2022 wurden die Handlungskompetenzen in allgemeiner Form neu in die Verordnung integriert und verschiedene im Anhang der Verordnung aufgelistete Inhalte ergänzt. So sind nun zum Beispiel technische Neuheiten wie Assistenzsysteme erwähnt. Gleichzeitig wurden aber auch bestimmte Kompetenzen der Fahrer/innen überflüssig (z.B. Beleuchtungskörper wechseln,

¹ BLOOM, Benjamin S., et al. Taxonomy of educational objectives: the classification of educational goals: handbook I: cognitive domain. New York, US: D. McKay, 1956.

Batterien überbrücken) oder zu spezialisierten Fachkräften verschoben (z.B. Abschleppdienste). In beiden Fällen müssen die Fahrer/innen heute nicht mehr selbst Hand anlegen, sondern vielmehr wissen, wo und wie sie die nötige Unterstützung organisieren können.

Erläuterung VZV/CZV

Die Bezeichnung VZV steht für Verkehrszulassungsverordnung, die Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassenverkehr, die Bezeichnung CZV für Chauffeurzulassungsverordnung, die Verordnung über die Zulassung von Fahrzeugführern und Fahrzeugführerinnen zum Personen- und Gütertransport auf der Strasse. Dieser Katalog der Handlungskompetenzen und Lernziele stützt sich auf diese beiden rechtlichen Grundlagen ab.

Neu: zwei Kataloge in einem

Beide in einem zeitlichen Abstand entstandenen Kataloge wurden seit ihrer Veröffentlichung von den Organisationen der Arbeitswelt genutzt und nicht in Frage gestellt. Nun sollten die Kataloge auf Grund der CZV Revision angepasst werden. Dabei wurden in den beiden Dokumenten zahlreiche Wiederholungen und Überschneidungen festgestellt, weshalb die beiden Dokumente zu einem Katalog zusammengeführt wurden. Die Planung von Aus- und Weiterbildungen sowie die Entwicklung von Prüfungsaufgaben soll somit vereinfacht werden. Der Aufbau und die Systematik bleiben wie bisher.

II Der Kompetenzenkatalog im Überblick

Katalog der Handlungskompetenzen	3
Lernziele und Taxonomiestufen	3
Katalog der Lernziele.....	4
CZV Revision.....	4
Erläuterung VZV/CZV	5
Neu: zwei Kataloge in einem.....	5
1.1 Signale und Strassenmarkierungen	9
1.2 Geschwindigkeiten	10
1.3 Regeln zum Fahren	11
1.4 Strassen und Infrastrukturen	12
1.5 Allgemeine Vorschriften.....	13
1.6 Neue bzw. geänderte Vorschriften	14
2.1 Sicherheitsausstattung	16
2.2 Kontrollen und Wartung.....	17
2.3 Räder, Reifen, Federung.....	18
2.4 Antrieb	19
2.5 Elektrische Anlage.....	20
2.6 Anhänger	21
3.1 Vorbereitung zur Fahrt.....	23
3.2 Grundlagen der Fahrtechnik.....	24
3.3 Verhalten im Strassenverkehr	26
3.4 Kinematische Kette.....	28
3.5 Treibstoffverbrauch.....	29
3.6 Geschwindigkeitsgestaltung.....	30
3.7 Bremsen	31
3.8 Fahrdynamik.....	33
3.9 Manövrieren.....	34
3.10 Äussere Bedingungen	35
3.11 Fahrzeug spezifische Elemente	36
3.12 Fahren mit Anhänger.....	37

4.1 Nutzlast und -volumen	39
4.2 Verteilung der Ladung	40
4.3 Verpackungen und Lastträger	41
4.4 Methoden und Techniken der Ladungssicherung	42
4.5 Spezifische Transportgüter	43
4.6 Güterumschlag	44
4.7 Vorschriften für den Gütertransport.....	45
4.8 Branche	46
5.1 Sicherheit und Wohlbefinden der Fahrgäste	48
5.2 Kontakt mit Fahrgästen	49
5.3 Linienverkehr	50
5.4 Gesellschaftsreisen	51
5.5 Fahrzeug und Sicherheitsausstattung.....	52
5.6 Vorschriften für den Personenverkehr.....	54
5.7 Branche	55
6.1 Sozialrechtliche Rahmenbedingungen und Vorschriften	57
6.2 Fahrtschreiber	58
6.3 Weiterbildungspflicht	59
6.4 Gesundheit und Unfallprävention	60
6.5 Arbeitsunfälle	61
6.6 Unterschiedliche Rollen.....	62
6.7 Kommunikation.....	63
6.8 Arbeitsorganisation.....	64
7.1 Verkehrsunfälle.....	66
7.2 Verhalten bei Unfällen	67
7.3 Technische Mängel	68
7.4 Kriminalität, Gewalttaten.....	69

1. Strassenverkehrsvorschriften

Die Fahrer/innen wenden die Strassenverkehrsvorschriften an, insbesondere auch jene, die das Lenken von schweren Motorfahrzeugen betreffen.

	Thema	Rechtliche Grundlage
1.1	Signale und Strassenmarkierungen	VZV
1.2	Geschwindigkeiten	VZV
1.3	Regeln zum Fahren	VZV
1.4	Strassen und Infrastrukturen	VZV
1.5	Allgemeine Vorschriften	VZV
1.6	Neue bzw. geänderte Vorschriften	VZV CZV

1.1 Signale und Strassenmarkierungen

<p>Leitidee</p> <p>Signale und Strassenmarkierungen machen Verkehrsvorschriften im Alltag sichtbar, indem sie Gefahren ankündigen, Gebote oder Verbote anzeigen, die Benützung der Verkehrsflächen regeln, den Vortritt klären oder auf spezifische Gegebenheiten hinweisen.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen benennen und erklären die für das Lenken von schweren Motorwagen bedeutsamen Signale und Strassenmarkierungen (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen anerkennen die mit Signalen und Markierungen verbundenen Einschränkungen, auch wenn deren Missachtung in der konkreten Situation keine unmittelbaren Konsequenzen hat (A3).</p>
<p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen richten ihr Fahrverhalten nach den Signalen und Strassenmarkierungen aus (K4).</p>	<p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass andere Verkehrsteilnehmende von ihnen erwarten, dass sie die Signale und Markierungen beachten und sich entsprechend verhalten (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Ausstellplatz - Busfahrbahn, Busstreifen - Dem Gegenverkehr Vortritt lassen - Ende-Signale zu den obigen Signalen, Signal freie Fahrt - Engpass, Verengung der Fahrbahn - Gefährliches Gefälle, starke Steigung - Halten verboten, Parkieren verboten - Höchstbreite, Höchsthöhe und Höchstlänge - Höchstgewicht, Achsdruck - Kurvensignale - Markierungen für den ruhenden Verkehr - Mindestabstand - Mindestgeschwindigkeit - Notfallspur - Radstreifen, Mischverkehrsflächen - Richtung und Entfernung zum nächsten Notausgang 	<ul style="list-style-type: none"> - Schneeketten obligatorisch - Seitenwind - Steinschlag - Tunnel - Überholen verboten, Überholen für Lastwagen verboten - Unebene Fahrbahn - Verbot für Anhänger mit Ausnahme von Sattel- und Zentralachsanhänger - Verbot für Fahrzeuge mit gefährlicher Ladung, mit Wasser gefährdender Ladung - Verbot für Motorwagen, Lastwagen, Gesellschaftswagen, Anhänger - Vortritt vor dem Gegenverkehr - Vorwegweiser für Lastwagen, Wegweiser für Lastwagen - Wasserschutzgebiet - Zusatztafeln zu bestimmten Signalen

1.2 Geschwindigkeiten

Leitidee Die gesetzlich erlaubten Höchstgeschwindigkeiten für die verschiedenen Fahrzeugkategorien gehören zum Grundwissen aller motorisierten Verkehrsteilnehmer/innen.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen ordnen den verschiedenen Fahrzeugkategorien die vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeiten zu (K1).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen anerkennen die Bedeutung der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeiten für die Verkehrssicherheit und halten diese im Alltag auch unter Zeitdruck ohne Ausnahme ein (A3). Sie sind sich zudem bewusst, dass die Höchstgeschwindigkeiten je nach äusseren Bedingungen, Eigenschaften des Fahrzeugs und dessen Beladung nicht voll auszunützen sind (A3).
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">– Höchstgeschwindigkeiten– Mindestgeschwindigkeiten– Auf Sichtweite fahren, frei überblickbare Strecke	<ul style="list-style-type: none">– Kreuzen: Anhalten auf Sichtweite bzw. auf halbe Sichtweite– Angepasste Geschwindigkeit (Vgl. 3.6 Geschwindigkeitsgestaltung)

1.3 Regeln zum Fahren

<p>Leitidee</p> <p>Zum Grundwissen der Fahrer/innen gehört die Kenntnis der Vortrittsrechte und der Vorschriften für Situationen und Manöver, die spezifische Regeln erfordern, damit niemand gefährdet wird. Dazu gehören insbesondere auch die Vorschriften über das Halten, das Parkieren, den Güterumschlag und das Sichern des Fahrzeugs.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen benennen die Vortrittsrechte und die für das Lenken von schweren Motorwagen wichtigen Verkehrsvorschriften (K1).</p> <p>Sie zeigen auf, wo Güterumschlag zulässig bzw. eingeschränkt ist und beschreiben Massnahmen zur Sicherung des Fahrzeugs (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen setzen die Verkehrsregeln situationsgerecht um (K3).</p> <p>Sie wenden die verschiedenen Massnahmen zur Sicherung des Fahrzeugs an (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, die Verkehrsvorschriften unter allen Bedingungen zu respektieren und ihre Regelkenntnisse immer auf dem neuesten Stand zu halten (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen achten auf schwächere Verkehrsteilnehmende, die aus verschiedenen Gründen schweren Motorwagen nicht mit der nötigen Vorsicht begegnen (A3).</p> <p>Sie rechnen mit möglichen Fehlern oder Regelverstössen anderer Verkehrsteilnehmer/innen und verhalten sich im Strassenverkehr defensiv (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Abstellen des Fahrzeugs, Sicherung, Hebebühnen – Anhalten, Parkieren, Güterumschlag – Anhängerbetrieb (vgl. 2.6) – Behinderung anderer Verkehrsteilnehmer – Bergstrassen – Ein- und Aussteigen von Personen – Kreuzen – Manövrieren, Rückwärtsfahren (Beizug einer Hilfsperson) – Motorabstellen bei Halten 	<ul style="list-style-type: none"> – Positionierung auf der Fahrbahn – Radfahrer – Schwache Verkehrsteilnehmer – Sichtbehinderung (toter Winkel, Sauberkeit von Scheiben, Rückspiegeln und Beleuchtungskörpern, Blickfeld freihalten) – Überholen – Vortrittsrechte – Witterung: Regen, Schnee, Eis, Nebel, Hitze

1.4 Strassen und Infrastrukturen

<p>Leitidee</p> <p>Eine Reihe von Verkehrsvorschriften regelt die Benützung der Strassen und besonderer Infrastrukturen. Für Fahrer/innen haben diese Regeln wegen der Grösse und dem Gewicht ihrer Fahrzeuge besondere Bedeutung. Im Vordergrund stehen Quartierstrassen, Stadtdurchfahrten, Ausserortsstrassen, Autobahnen, Autostrassen, Brücken, Unterführungen etc.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen zählen verschiedene Strassenarten und Infrastrukturen auf (K1).</p> <p>Sie nennen und erklären die entsprechenden Vorschriften über das Befahren dieser Strassen und Infrastrukturen (K2).</p> <p>Sie beschreiben das Verhalten beim Befahren von Tunnels (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen setzen die Verkehrsregeln situationsgerecht um (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass jede Strassenart bzw. Infrastruktur ein spezifisches Fahrverhalten erfordert (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sich andere Verkehrsteilnehmende von schweren Motorwagen behindert oder gefährdet fühlen können und tragen diesem Umstand mit Rücksicht und Verständnis Rechnung (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Ausserortsstrassen - Autobahn - Autostrasse - Bahnübergänge - Busspur - Fahrbahnbenützung, Spurhalten, Spurwechsel - Fahrverbote für bestimmte Strassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Mischverkehr: Begegnungszonen, Haltestellenbereiche - Quartierstrassen, Ortsdurchfahrten - Strassenbenutzungsgebühren - Tunnel - Über- und Unterführungen - Verschmutzung der Fahrbahn

1.5 Allgemeine Vorschriften

<p>Leitidee</p> <p>Kenntnisse über erlaubte Masse und Gewichte von schweren Motorwagen und Anhänger gehören zum Grundwissen von Fahrer/innen. Besondere Bedeutung wird auch den allgemeinen Vorschriften zum Berufsverkehr beigemessen.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen und erklären die allgemeinen Vorschriften für das Fahren von schweren Motorfahrzeugen (K2).</p> <p>Sie erklären die allgemeinen Vorschriften für den Güter- und Personenverkehr mit schweren Motorfahrzeugen (K2).</p> <p>Sie nennen den Geltungsbereich der CZV und die Ausnahmen (K1).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen setzen die Verkehrsregeln situationsgerecht um (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich ihrer besonderen Verantwortung als Lenker/innen schwerer Motorwagen bewusst und schenken der Einhaltung der allgemeinen Vorschriften deshalb besondere Aufmerksamkeit (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Angaben im Fahrzeugausweis - Arbeitsmotorwagen und Arbeitsanhänger - Ausnahmefahrzeuge und -transporte - Ausweise - Berechtigungen, Bewilligungen - Fahrzeuge mit gefährlicher Ladung ADR/SDR - Feuerwehrfahrzeuge - Führerausweiskategorien und Berechtigungen - Geltungsbereich CZV (Art. 3) - Genuss alkoholischer Getränke (vgl. 6.4) - Güterumschlag: Verkehrsvorschriften 	<ul style="list-style-type: none"> - Hebebühnen - Ladung - Linienverkehr - Masse und Gewichte gemäss VRV Art. 64–67 - Mitführen von Personen auf Fahrzeugen zum Sachtransport - Sonntags- und Nachtfahrverbot - Transportmotorwagen und Anhänger nach Schweizer und EU-Recht - Verhalten bei Verkehrsunfällen - Wohnmotorwagen - Zustand der Fahrerin/des Fahrers

1.6 Neue bzw. geänderte Vorschriften

<p>Leitidee</p> <p>Das Strassenverkehrsrecht muss laufend Erkenntnissen der Unfallverhütung, neuen technischen Entwicklungen oder internationalen Vorschriften angepasst werden. Als Berufsfahrer/in ist es notwendig, neue und geänderte Vorschriften zu kennen.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen neue bzw. geänderte Vorschriften (allgemeine Vorschriften, Verkehrsregeln, etc.) und erklären deren Sinn (K2).</p> <p>Sie beschreiben, wo sie sich über geänderte und neue Verkehrsvorschriften informieren können (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass Verkehrsvorschriften immer wieder geändert werden bzw. dass neue hinzukommen und sie sich darüber selbst informieren müssen (A2).</p> <p>Sie betrachten den Sinn neuer Vorschriften aus einer Gesamtsicht (A4).</p>
<p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen führen ihr Fahrzeug auf Grund der aktuell geltenden Verkehrsvorschriften (K3).</p>	

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Branchenspezifische Vorschriften im Zusammenhang mit dem Personen- und Gütertransport 	<ul style="list-style-type: none"> - Geänderte Vorschriften - Neue Strassenverkehrsvorschriften

2. Fahrzeugtechnik

Die Fahrer/innen sind mit den ihnen zur Verfügung stehenden Fahrzeuge vertraut. Sie setzen diese richtig und Ressourcen schonend ein, führen die notwendigen Sicherheitskontrollen und Wartungsarbeiten durch. Sie erkennen Mängel und beheben diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

	Thema	Rechtliche Grundlage
2.1	Sicherheitsausstattung	VZV CZV
2.2	Kontrollen und Wartung	VZV
2.3	Räder, Reifen, Federung	VZV
2.4	Antrieb	VZV
2.5	Elektrische Anlage	VZV
2.6	Anhängerbetrieb	VZV

2.1 Sicherheitsausstattung

<p>Leitidee</p> <p>Wer ein Fahrzeug sicher führen, den Verschleiss und den Treibstoffverbrauch möglichst geringhalten und Fehlfunktionen vorbeugen will, muss die technischen Merkmale und die Funktionsweise der Sicherheitsausstattung kennen, ebenso die verschiedenen je nach Fahrzeug unterschiedlichen technischen Optionen.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beschreiben die Funktionen und Elemente des Bremskreislaufs und der weiteren Sicherheitseinrichtungen (K2).</p> <p>Sie erklären, wie diese in den verschiedenen Bremssituationen bzw. unterschiedlichen Strassenverhältnissen anzuwenden sind (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Methodische Fähigkeiten: Die Fahrer/innen wenden die Sicherheitseinrichtungen richtig an (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der Bedeutung des optimalen Einsatzes der Sicherheitsausstattung bewusst, insbesondere in Bezug auf Verkehrssicherheit, Verschleiss und Treibstoffverbrauch (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Anhänger spezifische Bremssysteme - Bauteile der Sicherheitsanlage und deren Wirkungsweise - Betriebsanleitung: Fehlercodes, Information der Werkstatt (vgl. 7.3) - Betriebsbremse - Dauerbremsanlagen - Druckluftsystem - Elemente und Funktion Automatischlastabhängige Bremse (ALB) 	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrer-Assistenzsysteme: Automatischer Blockierverhinderer (ABV), elektronisch geregeltes Bremssystem (EBS) etc. - Folgen von Bedienungsfehlern - Gesetzliche Vorschriften - Hilfs- und Stellbremse - Kenntnis der technischen Merkmale und der Funktionsweise der Sicherheitsausstattung, um das Fahrzeug zu beherrschen, seinen Verschleiss möglichst gering zu halten und Fehlfunktionen vorzubeugen

2.2 Kontrollen und Wartung

<p>Leitidee</p> <p>Sicherheitskontrollen sind Gegenstand der fahrerischen Grundausbildung und bilden einen festen Bestandteil des Berufsalltages, dies trotz immer besserer Fahrzeugtechnik und geringerer Pannenanfälligkeit. Zum sicheren und Ressourcen schonenden Betrieb des Fahrzeugs gehört auch die Kenntnis der Anzeigen am Armaturenbrett, der Sicherheitsvorschriften sowie der nötigen Massnahmen, falls Störungen angezeigt werden.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beschreiben die für das Lenken von schweren Motorfahrzeugen nötigen Sicherheitskontrollen (K2).</p> <p>Sie erklären die Anzeigen am Armaturenbrett und treffen, wenn nötig, die erforderlichen Massnahmen (K3).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen wenden bei Wartungs- und Kontrollarbeiten die nötigen Sicherheitsmassnahmen an (K3).</p> <p>Sie entscheiden bei einer technischen Störung, ob eine Weiterfahrt möglich ist (K4).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, die vor der Wegfahrt erforderlichen Sicherheitskontrollen mit der nötigen Aufmerksamkeit durchzuführen (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass die anderen Verkehrsteilnehmer/innen die einwandfreie Funktion ihres Fahrzeugs als selbstverständlich voraussetzen (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Armaturen: Instrumente, Bordcomputer, Hinweise auf Störungen - Batterie - Bremsen: Funktionskontrolle, Wartung und Pflege - Federungssysteme - Kennzeichnung des Fahrzeugs (z.B. Markierung Überhang, SDR/ADR-Beschriftung, Rundumleuchte) - Kontrolle der Federung - Kühlflüssigkeit: Kontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> - Kupplungseinrichtung - Luftfilter - Räder, Bereifung (vgl. 2.3) - Rundum- und Abfahrtskontrolle: Fahrzeug, Ladung (vgl. 3.1) - Sauberkeit von Beleuchtungskörpern - Schmiermittel: Kontrolle Ölstand, Nachfüllen - Sicherheitskontrollen - Sicht: Sauberkeit von Windschutz- und Seitenscheiben

2.3 Räder, Reifen, Federung

<p>Leitidee</p> <p>Räder und Reifen sind für ein sicheres und wirtschaftliches Fahren von grosser Bedeutung. Stichworte dazu sind: richtige Reifenwahl, Kontrolle der Profiltiefe und des Reifendrucks, Prüfung auf Fremdkörper und Reifenschäden, Radwechsel, Federung.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/Innen nennen die verschiedenen Reifenbezeichnungen und deren Bedeutung, die wichtigsten Teile des Reifens und die gesetzlich vorgeschriebene Mindestprofiltiefe und den optimalen Reifendruck (K1).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/Innen führen einen Radwechsel in der richtigen Reihenfolge und unter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen durch (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/Innen sind sich der Bedeutung des Reifenluftdrucks und des Zustandes der Reifen für die Verkehrssicherheit bewusst und bereit, deren Zustand regelmässig zu kontrollieren (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Fahrzeug spezifische Elemente und Vorschriften - Federungssysteme - Gefahren beim Radwechsel in Steigungen und Gefälle - Kontrolle der Federung - Profiltiefe, Verschleissanzeiger, Nachschneiden - Prüfung der Räder und Reifen: Befestigung, Sauberkeit, Fremdkörper 	<ul style="list-style-type: none"> - Rad- und Reifenwechsel: Reihenfolge, Anziehen der Räder, Ansatzpunkt Wagenheber - Reifenbezeichnung: Tragfähigkeitsindex, Geschwindigkeitsindex - Reifenbreite und -höhe, Felgendurchmesser, Alter der Reifen - Reifenluftdruck: Zeitpunkt für Kontrolle, Folgen falschen Reifenluftdrucks - Schnee- und Schleuderketten

2.4 Antrieb

Leitidee Ein Grundwissen über die Funktionsweise von Motoren, Kupplung, Getriebe, Kardanwelle und Differenzialgetriebe trägt dazu bei, dass die Fahrer/innen ihr Fahrzeug verstehen und bestmöglich einsetzen können.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen nennen die verschiedenen Motoren- und Getriebearten bei schweren Motorfahrzeugen und erklären deren Funktion und Bedienung (K2). Methodisch kognitive Lernziele Die Fahrer/innen passen die Getriebestufen situationsgerecht an (K3). Sie überwachen das Funktionieren von Motor und Getriebe und erkennen allfällige Fehlfunktionen (K4).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind zu einem schonenden, Umgang mit Motor und Getriebe bereit (A2). Sie sind sich der Auswirkungen einer falschen Bedienung von Motor und Getriebe für die Verkehrssicherheit und die Umwelt bewusst (A2).

Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">- Achsantriebe- Achsübersetzung- Arbeitsweise des Dieselmotors- Betriebstemperatur- Einspritzsysteme- Emissionsvorschriften	<ul style="list-style-type: none">- Getriebearten- Getriebeübersetzung- Kontrolle und Wartung- Längs- und Differentialsperren- Motorenarten- Notlaufprogramm

2.5 Elektrische Anlage

Leitidee Mit Grundkenntnissen über die elektrische Anlage insbesondere im Zusammenhang mit der Beleuchtung und der Batterie können Fahrer/innen kleine Defekte selbst beheben oder Batterien zum Überbrücken richtig verbinden.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen nennen die verschiedenen Elemente der elektrischen Anlage und erklären deren Funktion und Bedienung (K2). Die Fahrer/innen unterscheiden zwischen vorgeschriebenen und fakultativen Beleuchtungsvorrichtungen und beschreiben, in welchen Fällen sie die Leuchtkörper selbst auswechseln (K2).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind sich der Gefahren beim Nachfüllen der Batterieflüssigkeit bewusst (A1). Die Fahrer/innen sind sich der Bedeutung der einwandfreien Funktion der elektrischen Anlage für die Verkehrssicherheit bewusst (A2).

Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">- Batterieflüssigkeit: Kontrolle, Nachfüllen, Gefahren- Sicherungen- Verwendung von elektronischen und mechanischen Geräten wie elektronischen Stabilitätsprogrammen, vorausschauenden Notbremssystemen, Antiblockiersystemen, Traktionskontrollsystemen und Überwachungssystemen im Fahrzeug sowie von weiteren zugelassenen Fahrerassistenz- oder Automatisierungssystemen	<ul style="list-style-type: none">- Vorgehen bei Defekten (vgl. 7.3)- Vorgeschriebene Beleuchtung, fakultative Beleuchtung

2.6 Anhänger

Leitidee Zur Fahrzeugtechnik gehören auch allgemeine Kenntnisse zu den verschiedenen Arten von Anhängern und deren technischen Eigenschaften. (Zum Fahren mit Anhängern: vgl. Kapitel 3.12)	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen nennen verschiedene Arten von Anhängern (K1). Sie beschreiben deren Eigenschaften und erklären die Funktion der verschiedenen Kupplungseinrichtungen und deren Wartung (K2).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind sich der spezifischen Eigenschaften von Anhängern, den damit verbundenen Gefahren und der Folgen falschen Ankuppelns bewusst (A2).

Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">- Anhänger spezifische Bremssysteme (vgl. 2.1)- Anhänger- und Sattelkupplung, Verschlüsse, Sicherung- Anhänger, Sattelanhänger- Arbeitsanhänger, Ausnahmeanhänger- Bauweise von Anhängern, Drehschemel, Zentralachsanhänger	<ul style="list-style-type: none">- Defekte (vgl. 7.3)- Funktionskontrolle (vgl. 3.12)- Gesetzliche Bestimmungen- Verbindungseinrichtungen- Wartung

3. Fahrzeug lenken

Die Fahrer/innen führen schwere Motorwagen bei unterschiedlichen äusseren Bedingungen und mit wechselnden Ladungen ohne Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer/innen umweltschonend und energieeffizient.

	Thema	Rechtliche Grundlage
3.1	Vorbereitung zur Fahrt	VZV CZV
3.2	Grundlagen der Fahrtechnik	VZV
3.3	Verhalten im Strassenverkehr	VZV CZV
3.4	Kinematische Kette	VZV CZV
3.5	Treibstoffverbrauch	VZV CZV
3.6	Geschwindigkeitsgestaltung	VZV CZV
3.7	Bremsen	VZV CZV
3.8	Fahrdynamik	VZV CZV
3.9	Manövrieren	VZV
3.10	Äussere Bedingungen	VZV CZV
3.11	Fahrzeug spezifische Elemente	VZV CZV
3.12	Fahren mit Anhänger	VZV CZV

3.1 Vorbereitung zur Fahrt

<p>Leitidee</p> <p>Bereits vor der Fahrt können mit überlegtem Vorgehen und einigen gezielten Massnahmen wichtige Voraussetzungen für ein sicheres und Ressourcen schonendes Fahren erfüllt werden. Dies ist dann ganz besonders wichtig, wenn ein anderes bzw. bisher nicht bekanntes Fahrzeug übernommen wird. Zur Vorbereitung gehört auch die Überprüfung, ob alle erforderlichen Ausweise und Dokumente vorhanden sind.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen erklären, wie sie sich mit den Eigenheiten und Möglichkeiten eines Fahrzeugs vertraut machen (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen planen die Fahrroute und informieren sich über die Strassen- und Verkehrsverhältnisse (K2).</p> <p>Die Fahrer/innen nehmen die nötigen Einstellungen für ein sicheres, ermüdungsfreies Lenken des Fahrzeugs vor (K3).</p> <p>Die Fahrer/innen führen vor Antritt der Fahrt eine vollständige Rundumkontrolle durch, ebenso die vor jeder Wegfahrt erforderlichen Kontrollen (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen anerkennen die Notwendigkeit, vor dem Antritt zur Fahrt eine gezielte Rundumkontrolle von Fahrzeug, Anhänger und Ladung durchzuführen (A2).</p> <p>Sie sind sich bewusst, dass sie bestimmte Kontrollen vor jedem Wegfahren durchführen müssen (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, sich bei der Übernahme eines bisher unbekanntes Fahrzeugs über dessen Eigenschaften und Möglichkeiten bei anderen Fahrer/innen oder beim Arbeitgeber informieren und anleiten zu lassen (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Ausweise - Beladung: Art und Sicherung überprüfen - Beleuchtungskörper: Sauberkeit - Blick unter das Fahrzeug - Einstellung Fahrersitz, Kopflehne - Fahrtschreiber - Funktionskontrolle der Bremsanlage (Bremsprobe) - Kenntnis intelligenter Verkehrssysteme für ein effizienteres Fahren und eine bessere Routenplanung - Kühlwasser - Ladungspapiere, wenn nötig Bewilligungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ladungsverteilung und -sicherung (vgl. 4.2 - 4.4) - Motorenöl - Räder: Reifen, Luftdruck, Radmuttern, Radaufhängung, Luftbehälter, Fremdkörper - Rundum- und Abfahrtskontrolle: Fahrzeug, Ladung - Scheibenwaschflüssigkeit - Spiegel: Einstellung (toter Winkel), Sauberkeit - Verbindungen Lastwagen-Anhänger - Vorhersehen künftiger Ereignisse

3.2 Grundlagen der Fahrtechnik

Leitidee Als Grundlagen der Fahrtechnik können alle Handlungen zur Inbetriebnahme und Benützung des Fahrzeugs bezeichnet werden. Dazu gehören das Starten des Motors, die Lenkradhaltung, das Anfahren, das Schalten, die Blicktechnik, das Erstellen der Bremsbereitschaft, das Bremsen und Anhalten sowie schliesslich das Sichern des Fahrzeugs unter Berücksichtigung der Angaben in der Bedienungsanleitung.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen nennen die richtige Reihenfolge für die Inbetriebnahme des Motors anhand der Bedienungsanleitung, das Anfahren je nach Gelände (Ebene, Steigung, Gefälle) und das sichere Einfügen in den Verkehr (K3). Methodisch kognitive Lernziele Die Fahrer/innen führen ihr Fahrzeug mit der korrekten Blicktechnik auf Geraden, in Kurven, an Verzweigungen und Engstellen unter gleichzeitiger Mitbeobachtung des Verhaltens der anderen Verkehrsteilnehmenden (K3).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind bereit, sich mit den technischen Eigenheiten und den Dimensionen ihres Fahrzeuges vertraut zu machen (A2). Die Fahrer/innen sind bereit, Situationen zu erkennen, die ein Anpassen der Geschwindigkeit oder Anhalten erfordern, und entsprechend Bremsbereitschaft zu erstellen (A2). Sie sind sich des Zusammenhangs zwischen der Wahl der Bremssysteme bzw. der Schaltstufe und der Fahrsicherheit sowie dem Treibstoffverbrauch bewusst (A2). Sie sind bereit, dank einer schonenden Fahrweise Überbeanspruchungen von Motor und Getriebe zu vermeiden (A2). Soziale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind bereit, ihr Fahrzeug vor dem Wegrollen oder der unbefugten Verwendung durch Dritte zu schützen (A2). Die Fahrer/innen haben Verständnis für die Lebensqualität anderer Menschen und sind offen für die Anliegen zum Schutz der Umwelt (A3).

Inhalte

<ul style="list-style-type: none">- Abstellen des Fahrzeugs, Sicherung- Anfahren (Ebene, Steigung, Gefälle), optimaler Anfahrangang beladen, unbeladen- Anhalten- Blicktechnik, toter Winkel- Bremsbereitschaft, Bremskontrolle- Bremsen: Zielbremsung, Notbremsung (vgl. 3.7)- Emissionen vermeiden: Abgase, Lärm, andere Belästigungen- Fahrzeug sichern (Wegrollen, unbefugte Verwendung)	<ul style="list-style-type: none">- Kombiniertes Einsatz der Bremssysteme: situationsgerecht je nach Gefälle, Untergrund, Witterung usw.- Lenkradhaltung, Verhaltensautomatismen- Motor in Betrieb setzen- Schalten, Bedienung von Schaltvorrichtung und Kupplung- Schubabschaltung- Verwendung der Feststellbremse und Hilfsbremse
---	--

3.3 Verhalten im Strassenverkehr

Leitidee Die Fahrer/innen stellen unter Beweis, dass sie die Strassenverkehrsvorschriften kennen und respektieren. Sie verhalten sich gegenüber anderen Verkehrsteilnehmenden – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Arten der Fortbewegung und Fahrzeuge – mit der erforderlichen Vorsicht.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen beschreiben die Vorrtrittsregeln beim Abbiegen, an Verzweigungen und beim Kreuzen (K2). Sie erklären die Vorschriften insbesondere für das Befahren von Autobahnen, Autostrassen und Bahnübergängen (K2). Methodisch kognitive Lernziele Die Fahrer/innen wenden die Vorrtrittsrechte und die für das Lenken von schweren Motorwagen wichtigen Verkehrsvorschriften an. Sie führen ihr Fahrzeug unter Berücksichtigung der Strassenverkehrsvorschriften mit angepasster Spurwahl und bewältigen sämtliche Fahrmanöver ohne Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmender (K3). Sie finden auf dem besten Weg zum Bestimmungsort und erkennen Beschränkungen und Verbote (K4).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind bereit, sich mit einer vorausschauenden Fahrweise dem Verkehrsfluss anzupassen und die erforderlichen Sicherheitsabstände seitlich und zu den vorausfahrenden Fahrzeugen einzuhalten. Sie sind sich der Sichtbehinderungen im toten Winkel bewusst und bereit, diesem Umstand bei allen Fahrmanövern besondere Aufmerksamkeit zu schenken (A2). Sie sind bereit, die mit Signalen und Markierungen verbundenen Einschränkungen zu akzeptieren, auch wenn deren Missachtung in der konkreten Situation keine unmittelbaren Konsequenzen hat (A2). Soziale affektive Lernziele Die Fahrer/innen suchen jederzeit mit anderen Verkehrsteilnehmenden den Blickkontakt (A2). Sie schenken anderen, insbesondere schwächeren Verkehrspartnern hohe Aufmerksamkeit (A2). Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass andere Verkehrsteilnehmende von ihnen erwarten, dass sie die Signale und Markierungen beachten und sich entsprechend verhalten (A2). Im Wissen um Einschränkungen der Sicht im toten Winkel schenken sie anderen Verkehrspartnern hohe Aufmerksamkeit (A3). Sie begegnen auch unvorsichtigem Verhalten anderer mit Verständnis und Toleranz (A4).

Inhalte

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Abbiegen nach rechts und links; Einspuren, Ausholen, Überhang beachten- Abstände- Anpassung an Verkehrsrisiken, einschliesslich gefährlicher Verhaltensweisen im Verkehr oder Ablenkung beim Fahren (z. B. durch die Nutzung elektronischer Geräte oder die Nahrungs- und Getränkeaufnahme)- Antizipation des Verkehrsflusses- Autobahnen, Autostrassen (Einfahrt, Ausfahrt)- Bahnübergänge- Bergstrassen- Blickkontakt- Busstreifen- Erkennen möglicher Gefahrenlagen und Ziehen korrekter Schlüsse, wie daraus Situationen entstehen können, in denen Unfälle allenfalls nicht mehr zu vermeiden sind- Erkennen von Gefahrensituationen, Anpassung daran und Bewältigung des damit verbundenen Stresses, insbesondere in Bezug auf Grösse und Gewicht des Fahrzeugs und schwächere Verkehrsteilnehmer/innen wie Fussgänger und Fussgängerinnen oder Rad- und Motorradfahrer/innen- Fähigkeit, Risiken im Strassenverkehr vorherzusehen, zu bewerten und sich daran anzupassen | <ul style="list-style-type: none">- Fahren nach Wegweisern- Fahrstreifen, Fahrstreifenwechsel- Fussgängerstreifen- geeigneter Abstand und Nutzung der Fahrzeugdynamik- Höchstgeschwindigkeiten- Kreuzen- Lichtsignalanlagen- Lücken benützen- Mithalten- Radwege und -streifen- Schutz der Fahrbahn- schwächere Verkehrsteilnehmende- Signale und Markierungen beachten- Überhang- Überholen, Überholen lassen- Verhalten gegenüber öffentlichen Verkehrsmitteln- Vermeiden von Belästigungen- Verzweigungen, Kreuzungen, Kreisverkehrsplatz- Vorbeifahren, auch an Engstellen- Vortrittsregeln, Vortritt ausüben- Wahl und Durchführung von Massnahmen, durch welche die Sicherheitsabstände in einem solchen Umfang erhöht werden, dass Unfälle in Gefahrenlagen noch zu verhindern sind- Wegfahren- Zeichengebung |
|--|--|

3.4 Kinematische Kette

<p>Leitidee</p> <p>Die Kenntnis der Eigenschaften der kinematischen Kette ist eine wichtige Voraussetzung für die optimierte Nutzung des Motorfahrzeuges und soll dazu führen, dass die Fahrer/innen bei unterschiedlichen Bedingungen den optimalen Gang wählen, dies insbesondere entsprechend der Ladung und der verschiedenen Widerstände. Durch vorausschauendes Fahren im optimalen Drehzahlbereich und eine geringere Zahl von Schaltmanövern können der Arbeitsprozess verbessert sowie die Abnutzung, der Treibstoffverbrauch und der Ausstoss von Schadstoffen und die Lärmemission verringert werden.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen erklären die physikalische Bedeutung der Drehmoment- und Leistungskurven und beschreiben wie Drehmoment, Drehzahl und Treibstoffverbrauch zusammenhängen (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen fahren vorausschauend, wirtschaftlich, Umwelt schonend und mit Rücksicht auf einen geringen Verschleiss (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der Folgen des Ausstosses von Schadstoffen und der Lärmemissionen für Menschen und Umwelt bewusst (A2).</p> <p>Die Fahrer/innen anerkennen die Notwendigkeit des vorausschauenden Fahrens im optimalen Drehzahlbereich und mit der richtigen Schaltstrategie (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen haben Verständnis für die Lebensqualität anderer Menschen und sind offen für die Anliegen zum Schutz der Umwelt (A3/A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Ausnutzung Rollverhalten - Drehmoment: Drehmomentkurven, Sicherheitsaspekte, Beschleunigen, Überholmanöver, Einfluss auf Treibstoffverbrauch - Emissionen: Abgase, Lärm - Motorleistung: physikalische Bedeutung, Zusammenhang mit Drehzahl, wirtschaftlicher Einsatz der Motorleistung 	<ul style="list-style-type: none"> - Optimaler Nutzungsbereich: wirtschaftlicher Einsatz, Einfluss auf Treibstoffverbrauch, Schaltstufen, Schaltstrategie, optimaler Drehzahlbereich, Gangwahl, optimaler Geschwindigkeitsbereich, Schubabschaltung - Vollastdiagramm: Drehmomentkurve, Leistungskurve, Verbrauchskurve

3.5 Treibstoffverbrauch

<p>Leitidee</p> <p>Kenntnisse über den Treibstoffverbrauch und die Bereitschaft, diesen mit einer vorausschauenden, defensiven Fahrweise zu optimieren tragen massgebend zu einem wirtschaftlichen und Umwelt schonenden Fahrverhalten bei.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen und erklären die verschiedenen Faktoren, die dazu beitragen, den Treibstoffverbrauch zu optimieren (K2).</p> <p>Sie erklären die Auswirkungen der Abgasemissionen auf die Umwelt (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen wenden die Grundsätze des umweltschonenden, energieeffizienten, vorausschauenden und defensiven Fahrens an (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, ihr Fahrverhalten jederzeit auf einen optimalen Treibstoffverbrauch auszurichten (A2).</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, ihr Fahrverhalten in Anbetracht der Transportaufgabe und eines optimalen Treibstoffverbrauchs regelmässig zu überprüfen (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz der Bremsen - Faktoren, die den Treibstoffverbrauch beeinflussen, z.B. Reifendruck, Fahrzeugaufbau - Mess- und Prüfgeräte (Bordcomputer, Verbrauchsmessgeräte, Flottenmanagement) - Nutzen der Massenträgheit - Nutzung von Automatikgetrieben - Optimaler Drehzahlbereich, Gangwahl 	<ul style="list-style-type: none"> - Optimaler Geschwindigkeitsbereich - Technischer Zustand des Luftfilters (vgl. 2.2) - Treibstoffverbrauch - Widerstände und deren Auswirkung: Luftwiderstand, Beschleunigungswiderstand, Rollwiderstand, Steigungswiderstand)

3.6 Geschwindigkeitsgestaltung

<p>Leitidee</p> <p>Die Geschwindigkeitsgestaltung ist eine zentrale Thematik in der Ausbildung und Berufspraxis von Lenker/innen schwerer Motorwagen. Die Geschwindigkeit ist stets den Umständen anzupassen, dies unter Berücksichtigung der Eigenschaften des Fahrzeugs, der Ladung sowie der Strassen-, Verkehrs- und Sichtverhältnisse. Angepasste Geschwindigkeit bedeutet, nur so schnell zu fahren, dass innerhalb der überblickbaren Strecke angehalten werden kann. Dies setzt auch die Einhaltung der nötigen Sicherheitsabstände voraus.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen Faktoren, die für die Wahl der Geschwindigkeit von grosser Bedeutung sind (K1) und beschreiben die Folgen nicht angepasster Geschwindigkeit (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen fahren mit angepasster Geschwindigkeit und halten die Sicherheitsabstände ein (K3).</p> <p>Sie passen die Geschwindigkeit den Strassen- und Verkehrsverhältnissen sowie den Eigenschaften und der Beladung ihres Fahrzeuges an (K3).</p> <p>Sie führen ihr Fahrzeug mit optimaler Ausnützung der Fahrenergie (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der grossen Bedeutung der Geschwindigkeitsgestaltung auf die Verkehrssicherheit, den Treibstoffverbrauch, die Schadstoff- und Lärmemissionen bewusst (A2).</p> <p>Sie sind bereit, die nötigen Sicherheitsabstände einzuhalten (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen halten sich unbeeinflusst vom unkorrekten Verhalten anderer Verkehrsteilnehmenden an eine defensive und korrekte Fahrweise (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Abstände einhalten – Auf Sichtweite fahren, frei überblickbare Strecke – Ausgeglichener Fahrstil – Faktoren, welche die Geschwindigkeitsgestaltung beeinflussen – Geschwindigkeitsregler – Gesetzliche Vorschriften – Gleichmässige Fahrweise – Konstante Geschwindigkeit – Kräfte beim Kurven fahren, Beschleunigen, Verzögern 	<ul style="list-style-type: none"> – Reaktionsweg – Sicherheitsabstände in Abhängigkeit von der Geschwindigkeit – Themen mit Bezug zur Geschwindigkeitsgestaltung: Treibstoffverbrauch und Schadstoffemissionen, Wahl der Schaltstufe, auf das Fahrzeug wirkende Kräfte, Kurven fahren, Höchstgeschwindigkeiten, Verkehrsunfälle – Vorausschauende Fahrweise – Wahrnehmung der Verkehrsumwelt

3.7 Bremsen

Leitidee Neben Kenntnissen der Sicherheitsausstattung (vgl. 2.1) ist eine vorausschauende Fahrweise (weniger Schaltvorgänge und Bremsungen) Voraussetzung für einen optimalen Einsatz von Bremsen und Retarder.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen erklären, wie sie die verschiedenen Bremssysteme je nach Fahrzeug, Anzahl Fahrgästen, Beladung sowie Strassen-, Verkehrs- und Umweltverhältnissen angemessen einsetzen (K2). Methodisch kognitive Lernziele Die Fahrer/innen setzen die verschiedenen Bremssysteme je nach Strassen-, Verkehrs- und Umweltverhältnissen angemessen ein (K3). Die Fahrer/innen setzen im Gefälle Betriebs- und Dauerbremse bei entsprechender Schaltstufe so ein, dass sowohl ein unnötiger Verschleiss der Bremsen als auch ein Überhitzen des Motors vermieden werden kann (K3).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind bereit, vorausschauend zu fahren und sanft abzubremesen (A2). Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sich ein solcher Fahrstil positiv auf das eigene Wohlbefinden, den Komfort der Fahrgäste, die Schonung der Ladung sowie auf die Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmenden auswirkt (A2). Sie sind sich bewusst, dass die Wahl der Bremssysteme und der Schaltstufe die Fahrsicherheit und den Treibstoffverbrauch beeinflussen (A2). Die Fahrer/innen sind sich des Zusammenhangs zwischen der Wahl der Bremssysteme bzw. der Schaltstufe und der Fahrsicherheit sowie dem Treibstoffverbrauch bewusst und bereit, Überbeanspruchungen zu vermeiden (A2). Sie sind bereit, Überbeanspruchungen der Bremsen zu vermeiden (A2). Soziale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind bereit, für den Komfort ihrer Fahrgäste, der Sorgfalt gegenüber der Ladung, dem eigenen Wohlbefinden sowie für die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmenden sanft abzubremesen und vorausschauend zu fahren (A4).

Inhalte

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">- Bremsen: Notbremsung, Zielbremsung- Defekte (vgl. Kenntnisbereich 7)- Einfluss der Fahrdynamik auf das Verzögern bzw. Bremsen (vgl. 3.7-3.8)- Fahrzeug spezifische Systeme- Kombiniertes Einsatz der Bremssysteme: situationsgerecht je nach Gefälle, Untergrund, Witterung etc. | <ul style="list-style-type: none">- Richtiges Bremsverhalten mit flüssiger oder hängender Ladung, Tiertransporte- Sanftes Bremsen mit Fahrgästen- Schubabschaltung- Verwendung der Feststellbremse und Hilfsbremse |
|--|---|

3.8 Fahrdynamik

<p>Leitidee</p> <p>Das Grundwissen über die Fahrdynamik und die auf das Fahrzeug einwirkenden Kräfte (physikalische Gesetze) ist ein wesentliches Element, um ein schweres Motorfahrzeug vorausschauend, mit angepasster Geschwindigkeit und wirtschaftlich führen zu können.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen benennen und erklären die für das Fahren mit schweren Motorwagen bedeutsamen physikalischen Gesetze (K2).</p> <p>Sie beschreiben die bei der Fahrt (im Güter- und Personenverkehr) auf das Fahrzeug wirkenden Kräfte und deren Auswirkungen auf die Sicherheit – auch der anderen Verkehrsteilnehmenden (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen führen ein schweres Motorfahrzeug unter Berücksichtigung der Fahrzeugstabilität durch die entsprechende Wahl der Geschwindigkeit und der Fahrspur (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der Wirkung der Fahrdynamik auf Fahrgäste und Ladung bewusst. Sie sind bereit, ihr Fahrverhalten entsprechend anzupassen (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Abstand – Auf Fahrzeug und Ladung wirkende Kräfte: Roll-, Luft-, Steigungs- und Beschleunigungswiderstand – Bremsverhalten – Bremsweg – Einsatz der Getriebeübersetzung entsprechend der Belastung des Fahrzeugs und dem Fahrbahnprofil – Fahrzeugstabilität 	<ul style="list-style-type: none"> – Kräfte beim Kurven fahren, Beschleunigen, Verzögern – Längs- und Seitwärtsbewegungen des Fahrzeugs – Optimaler Anfahrangang beladen, unbeladen – Sicherheitssysteme (vgl. 2.1) – Trägheit, Energie um die Widerstände zu überwinden

3.9 Manövrieren

<p>Leitidee</p> <p>Anspruchsvolle Fahrmanöver wie Rückwärtsfahren, Wenden oder Parkieren müssen unter Berücksichtigung der Strassenverkehrssicherheit und ohne unnötige Behinderung anderer Verkehrsteilnehmender sicher und innert nützlicher Zeit bewältigt werden.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/Innen können für jede Situation die sicherste und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften einfachste Lösung für die Durchführung von Fahrmanövern benennen (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/Innen sind sich bewusst, dass sie bei beschränkter Sicht Hilfspersonen einsetzen müssen und diesen klare Aufträge zu erteilen haben (A2).</p>
<p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/Innen führen die für jede Situation sichersten und im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften einfachsten Fahrmanöver durch (K3).</p> <p>Sie bewältigen sämtliche Fahrmanöver ohne Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmender (K3).</p> <p>Sie stellen ihr Fahrzeug im geeigneten Abstand seitlich oder rückwärts an eine Rampe, dies je nach Verlademöglichkeit und Ausrüstung des Fahrzeugs bzw. der Art der Verladerampen (K3).</p>	<p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Im Wissen um mögliche Behinderungen von Verkehrsteilnehmenden oder Störungen anderer Betroffener (z.B. Anwohner/Innen) durch Motorenlärm und Abgase führen die Fahrer/Innen die Manöver mit grosser Umsicht und innert nützlicher Zeit aus (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Fahrzeug sichern (Wegrollen, Diebstahl, Motor abstellen, Feststellbremse, Keil) – Hilfspersonen – Parkieren (vgl. 1.3) – Rampe rückwärts und seitwärts anfahren – Rückwärtsfahren auf Geraden, in Kurven und an Kreuzungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Rundumblick – Wahl der für Manöver geeigneten Verkehrsfläche – Wenden (unter Benützung des Vorwärts- und Rückwärtsganges) – Zeichengebung

3.10 Äussere Bedingungen

<p>Leitidee</p> <p>Fahrer/innen müssen ihre Tätigkeit bei den unterschiedlichsten äusseren Bedingungen ausüben. Dies erfordert eine hohe Aufmerksamkeit für die Verkehrsumwelt und die Bereitschaft, die Fahrweise entsprechend anzupassen.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen verschiedene äussere Bedingungen und erklären, wie das Fahrverhalten danach ausgerichtet werden muss, wann eine defensive Fahrweise in besonderem Masse wichtig ist, und welche Strassenarten bei Fahrten mit schwer beladenen Fahrzeugen zu vermeiden sind (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen wählen die richtige Fahrweise entsprechend den äusseren Bedingungen (K3). Sie bereiten sich auf Grund der äusseren Bedingungen auf ausserordentliche Situationen vor (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, sich mit den äusseren Bedingungen auseinander zu setzen. Sie sind sich der Wechselwirkung zwischen den äusseren Bedingungen und ihrer Fahrweise bewusst (A2).</p> <p>Die Fahrer/innen sind ohne Ausnahme bereit, die Fahrweise den äusseren Bedingungen anzupassen (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Bremsweg - Ermessen, welche Vorkehrungen für eine Fahrt bei aussergewöhnlichen Witterungsbedingungen getroffen werden müssen, und Beherrschen der Verwendung der damit verbundenen Sicherheitsausrüstung sowie Erkenntnis, wann eine Fahrt aufgrund extremer Witterungsbedingungen verschoben oder abgesagt werden muss 	<ul style="list-style-type: none"> - Fahren bei Nacht - Sensibilisierung für und Anpassung an unterschiedliche Strassen-, Verkehrs- und Witterungsbedingungen - Strassenverhältnisse - Streckenplanung - Verkehrsverhältnisse - Witterung

3.11 Fahrzeug spezifische Elemente

<p>Leitidee</p> <p>Wer ein Fahrzeug führt, sollte dessen spezifischen technischen Möglichkeiten richtig einsetzen können sowie die mit der Grösse und Bauart zusammenhängenden Eigenschaften kennen. Gesellschaftswagen sind zudem mit Vorrichtungen ausgestattet, die den Komfort der Fahrgäste erhöhen.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen und erklären die Fahrzeug spezifischen Elemente ihres Fahrzeuges (K2).</p> <p>Sie bestimmen die Eignung eines Fahrzeuges für einen Transportauftrag (K3).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen benutzen die Fahrzeug spezifischen Elemente auf Grund der Fahrzeugdokumente und der Betriebsanleitung (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bei der Übernahme eines Fahrzeuges bereit, sich über dessen spezifische Elemente bei Vorgesetzten, anderen Fahrer/innen oder mit Hilfe der Betriebsanleitung zu informieren (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen zeigen Verständnis für die Bedürfnisse der Mitfahrenden bzw. Fahrgäste und benützen situationsgerecht die Einrichtungen, die der Verbesserung des Fahrkomforts dienen (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Antrieb - Elektronische Systeme (vgl. 2.5) - Fahrzeug spezifische technische Optionen und Einrichtungen - Fahrzeugdokumente - Ladung, Überhang 	<ul style="list-style-type: none"> - Länge und Breite des Fahrzeuges, Ausschwenken - Rampen, Hebebühnen - Technische Optionen, Einrichtungen und Aufbauten - Verschiedene Typen von Lastwagen und Gesellschaftswagen

3.12 Fahren mit Anhänger

<p>Leitidee</p> <p>Weil mit der Kategorie C, D, C1 und D1 Anhänger mit einem Gesamtgewicht von 750 kg mitgeführt werden dürfen, bzw. die Mehrheit der Fahrer/innen ohnehin die betreffenden Ausweiskategorien erwirbt, dürfen Grundkenntnisse zum Anhängerbetrieb (insbesondere zum An- und Abkuppeln) von allen Fahrer/innen vorausgesetzt werden.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beschreiben, wie auf Grund der Eigenheiten von Anhängern die Fahrweise anzupassen ist (K2).</p> <p>Sie benennen die verschiedenen Systeme und Funktionen der Anhänger- und Sattelkupplungen (K1) und deren vollautomatische Verschlussfunktionen und erklären die Sicherheitskontrollen (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen schliessen die Bremsanschlüsse sowie die übrigen Verbindungseinrichtungen richtig an und führen eine Funktionskontrolle durch (K3).</p> <p>Die Fahrer/innen führen spezifische Fahrmanöver (Rückwärtsfahren, Wenden, Parkieren) mit Anhänger sicher und korrekt aus (K3).</p> <p>Sie passen die Fahrweise den Eigenheiten des Anhängers an (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der Sicherheitsbestimmungen für das An- und Abkuppeln von Anhängern und Aufliegern bewusst (A2).</p> <p>Sie sind sich zudem der grossen Bedeutung der Auswahl von Abstellplätzen bewusst (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der Verantwortung für andere Verkehrsteilnehmende bewusst und nehmen vor jeder Wegfahrt eine Rundumkontrolle vor (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Abstellen – An- und Abkuppeln von Anhängern und Aufliegern – Anhänger- und Sattelkupplung, Verschlüsse, Sicherung – Bremssysteme – Eigenheiten und Fahreigenschaften von Anhängern – Fahrdynamik (z.B. Pendeln) 	<ul style="list-style-type: none"> – Fahrzeugausweise – Funktionskontrolle der elektrischen Anlage – Manöver: gerade rückwärts, Kurve, Wenden, seitlich und rückwärts an Rampe – Rundumkontrolle, Funktionskontrolle, Verbindungen Lastwagen-Anhänger – Verbindungseinrichtungen – Ziehen von Anhängern

4. Güter transportieren

Die Fahrer/innen transportieren die ihnen anvertrauten Güter unter Berücksichtigung der Ladungssicherung und der entsprechenden rechtlichen Vorschriften.

Thema		Rechtliche Grundlage
4.1	Nutzlast und -volumen	VZV CZV
4.2	Verteilung der Ladung	CZV
4.3	Verpackung und Lastträger	CZV
4.4	Ladungssicherung	CZV
4.5	Spezifische Transportgüter	CZV
4.6	Güterumschlag	CZV
4.7	Vorschriften Gütertransport	CZV
4.8	Branche	CZV

4.1 Nutzlast und -volumen

<p>Leitidee</p> <p>Das Fahrzeug soll entsprechend der erlaubten Nutzlast und des Aufbaus optimal genutzt, jedoch nicht überladen werden.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen ermitteln anhand der Fahrzeugpapiere die Nutzlast von Fahrzeugen (K1).</p> <p>Sie erklären den Zusammenhang von Gesamt- und Garantiegewicht (K2).</p> <p>Sie beschreiben die Auswirkungen sowohl der Nutzlast als auch der optimalen Ausnutzung des Nutzvolumens bezüglich Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Treibstoffverbrauch (K3).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen wenden ihr Wissen bezüglich Nutzlast auf das Fahrverhalten an (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass mit der Ausnützung des ganzen Bereichs der Nutzlast einerseits Kosten gespart und Emissionen reduziert werden können, dass sich andererseits aber Übergewicht negativ auf die Fahrzeugstabilität auswirken kann (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich Sicherheitsrisiken des Überladens für Fahrgäste und andere Verkehrsteilnehmende bewusst (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Achslast - Angaben im Fahrzeugausweis - Berechnung der Nutzlast und des Nutzvolumens von Fahrzeugen und Fahrzeugkombinationen 	<ul style="list-style-type: none"> - Polizeikontrollen und deren Konsequenzen - Sattellast - Übergewicht: Auswirkung auf die Fahrzeugstabilität - Vermeiden unnötiger Fahrten

4.2 Verteilung der Ladung

<p>Leitidee</p> <p>Grundlegende Voraussetzungen für einen sicheren Gütertransport sind die Kenntnis der verschiedenen auf das Fahrzeug und die Ladung wirkenden Kräfte sowie das korrekte Verteilen und Sichern der Ladung.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen und erklären die verschiedenen auf das Fahrzeug und die Ladung wirkenden Kräfte (K2).</p> <p>Sie beschreiben den Zusammenhang zwischen Ladung und Schwerpunkt sowie der Bedeutung der Verteilung der Ladung für ein sicheres Fahren (K2).</p> <p>Sie erklären die Verteilung der Ladung unter Berücksichtigung der zulässigen Gewichte und der Achslast (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass die Lastverteilung das Fahrverhalten beeinflusst (A2).</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, die Lastverteilung bei zusätzlichen Ladungsaufnahmen jeweils neu zu überprüfen (A2).</p> <p>Die Fahrer/innen sind ohne Ausnahme bereit, die Fahrweise unter Berücksichtigung der Lastverteilung entsprechend der Beladung anzupassen (A2).</p>
<p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beladen ihr Fahrzeug anhand des Lastverteilungsplans, sie überprüfen die Beladung und erkennen ein Überladen (K3).</p>	<p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der Sicherheitsrisiken von überladenen Fahrzeugen für Fahrgäste und andere Strassenbenutzer bewusst (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Abdecken, Schutz der Ladung – Auswirkungen der Überladung auf die Achse – Auswirkungen von Längs- und Querschwall – Kräfte: Beschleunigung, Verzögerung, abhebende Kräfte, Fliehkraft, Kippgefahr, Kippkante 	<ul style="list-style-type: none"> – Lastverteilungsplan – Sicherung gegen Verschieben: zur Seite, nach hinten und in Fahrtrichtung – Ungleichmässige Verteilung der Ladung: Auswirkungen auf die Fahrzeugstabilität und die Achsbelastung – Verzurren

4.3 Verpackungen und Lastträger

<p>Leitidee</p> <p>Je nach Transportgut werden die passenden Verpackungen und Lastträger benötigt. Auch muss das eingesetzte Fahrzeug auf das Transportgut abgestimmt und für eine entsprechende Ladung und Verpackung geeignet sein.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen verschiedene Arten von Verpackungen (K1).</p> <p>Sie erklären anhand konkreter Beispiele, wie das Ladegut, die Verpackung und die Paletten zu behandeln und zu laden sind (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der wirtschaftlichen Folgen wie auch der Konsequenzen unsachgemässer Verpackungen und Lastträger für die Verkehrssicherheit und den Treibstoffverbrauch bewusst (A2).</p>
<p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen erkennen ungeeignete Verpackungen und Lastträger und schlagen sinnvolle Alternativen vor (K4).</p>	<p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, die Versender nötigenfalls von einer Umverpackung zu überzeugen oder nicht richtig verpackte Güter zurückzuweisen (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Arten von Verpackungen und Lastträgern - Auswechselbare Ladehilfsmittel und deren Verwendung - Bildzeichen für Verpackungen - Fahrzeug- und Autotransporter - Füllgut 	<ul style="list-style-type: none"> - Getränketransporte - Paletten und Gitterbehälter - Sicherung von Ladungen aus Einzelstücken - Verpackungen und Ladung verschiedener Güter: längliche Güter, Bretter, Rollen und zylindrische Güter, Einzelgüter

4.4 Methoden und Techniken der Ladungssicherung

<p>Leitidee</p> <p>Die verschiedenen Arten von Gütern bedingen unterschiedliche Methoden und Techniken der Ladungssicherung. Dafür stehen verschiedene Ladungssicherungshilfsmittel zur Verfügung.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beschreiben verschiedene Techniken der Ladungssicherung und die gebräuchlichsten Ladungssicherungshilfsmittel (K2).</p> <p>Sie bestimmen die Vorspann- und die Zugkraft von Zurrgurten (K3).</p> <p>Sie beurteilen, ob Fahrzeug und Ladungssicherungshilfsmittel für den Transport der vorgesehenen Güter geeignet sind (K3).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen wenden in Abhängigkeit der Ladung die angemessenen Methoden der Ladungssicherung an und wählen die notwendigen Sicherungsmittel (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie in jedem Fall die richtigen und einwandfreien Ladungssicherungshilfsmittel verwenden müssen (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der Folgen ungenügender Ladungssicherung für die verschiedenen Anspruchsgruppen (Sender, Empfänger, Arbeitgeber) sowie für andere Verkehrsteilnehmende bewusst (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Abdecken mit Planen: Arten je nach Transportgut, Umgang und Sicherung – Beschriftung der Zurrgurte (Angaben auf dem Etikett) – Bündeln von losen Teilen wie Rohre etc. – Eigenschaften von Zurrmitteln – Feststell- und Verzurrtechniken – Formschlüssige, kraftschlüssige und kombinierte Sicherung – Hilfsmittel zur Ladungssicherung – Niederzurren bzw. Diagonalzurren je nach Ladung 	<ul style="list-style-type: none"> – Sicherung gegen Verschieben: zur Seite, nach hinten und in Fahrtrichtung – Überprüfung der Haltevorrichtungen (Rost, Risse usw.) – Verwendung von Zurrgurten je nach deren Zustand – Zurrpunkte des Fahrzeugs und deren Belastbarkeit

4.5 Spezifische Transportgüter

Leitidee Der Transport bestimmter Güter erfordert besondere Aufmerksamkeit, unterliegt in der Regel eigenen gesetzlichen Bestimmungen oder erfordert spezielle Bewilligungen. Um Fehler und Missverständnisse auszuschliessen, ist für alle Fahrer/innen ein Grundwissen über spezifische Transportgüter erforderlich.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen beschreiben Transportgüter, deren Beförderung besondere Aufmerksamkeit verlangt bzw. besonderen Vorschriften unterliegen (K2).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind bereit, sich an die entsprechenden Vorsichtsmassnahmen und Vorschriften für den Transport spezifischer Transportgüter zu halten (A2). Sie sind sich der Folgen einer unsachgemässen Behandlung spezifischer Transportgüter bewusst (A2).
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">- Ausnahmetransporte- Freistellungen und Freigrenzen (Tabelle)- Gefährliche Güter: allgemeine Verhaltensregeln (z.B. Baustellentank)- Lebensmittel- Tiertransporte	<ul style="list-style-type: none">- Tunnelvorschriften- Unterschiedliche Spezialisierungen (z. B. Tankwagen, gefährliche Güter, Tiertransporte)- Zusammenladeverbote

4.6 Güterumschlag

Leitidee Bei Güterumschlag müssen die Fahrer/innen prüfen oder selbst entscheiden, ob das Fahrzeug für die Transportgüter geeignet ist und welches die angemessene Methode zur Sicherung der Ladung ist. Hinzu kommt je nach Transportauftrag die Aufgabe, die für das Be- und Entladen zweckdienlichen Geräte zu bestimmen.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen nennen verschiedene Arten von Umschlaggeräten auf und erklären, wer diese einsetzen darf (K1). Methodisch kognitive Lernziele Die Fahrer/innen benützen die für das Be- und Entladen geeigneten Geräte unter Berücksichtigung der entsprechenden Vorschriften (K3).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass für die Benutzung bestimmter Umschlaggeräte Zusatzausbildungen erforderlich sind (A2). Sie sind sich der Gefahren beim Einsatz von Umschlaggeräten und Hebebühnen bewusst (A2). Soziale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind offen für die zum Teil unterschiedlichen Anliegen der Kunden und ihrer Arbeitgeber und können nötigenfalls im Sinne der Verkehrssicherheit vermitteln und alternative Lösungen vorschlagen (A4).

Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">- Fahrzeugkran- Hebebühne- Hubstapler	<ul style="list-style-type: none">- Einsatz Umschlaggeräte: Hand- und Elektrohubwagen- Verkehrsvorschriften betreffend Anhalten, Parkieren (vgl. 1.3)

4.7 Vorschriften für den Gütertransport

<p>Leitidee</p> <p>Das Beachten der Vorschriften für den Gütertransport ist in erster Linie Aufgabe des Arbeit- bzw. Auftraggebers. Da am Zoll oder bei Kontrollen unterwegs jedoch die Fahrer/innen für die Einhaltung der Vorschriften verantwortlich sind, ist ein Grundwissen der entsprechenden Anforderungen unbedingt erforderlich.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen die wichtigsten Beförderungsgenehmigungen und Vertragsarten (K1).</p> <p>Sie erklären die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen erkennen vor der Abfahrt vom Ausgangsort, ob sie mit der Ladung auch die korrekten Dokumente erhalten haben (K4).</p> <p>Sie bedienen das LSVA-Eingabegerät nach Vorschrift (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie sich je nach Ladung über Beförderungsgenehmigungen und Verträge informieren müssen (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen verhalten sich während Kontrollen korrekt (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Beförderungsgenehmigungen: Gütertransport, internationale Fracht, Transporte innerhalb der EU, bilaterale Abkommen – Begleitdokumente: T1, T2, CMR, TIR, ATA – Frachtbrief: Bedeutung, Inhalt, Ausfüllen – im Fahrzeug mitzuführende Dokumente – Kontrollen: zuständige Behörden (Verkehrskommissäre, Zoll, Polizei), Kontrollsysteme, Verhalten bei Kontrollen – Lebensmitteltransporte – LSVA – Multilaterale Abkommen: CMR, HACCP, ATP, CEMT, ADR Musterverträge – Rechte und Verpflichtungen: Ladung, Entladung, Transport, Ort der Ablieferung 	<ul style="list-style-type: none"> – Sanktionen: Entzug von Bewilligungen und Genehmigungen, Busse, Anzeige, Administrativmassnahmen – Sonderbewilligungen – Technische Standards in Bezug auf den Umweltschutz – Transport von Abfällen und Tieren – Überprüfung der Dokumente vor der Abfahrt (vgl. 3.1) – Versicherungsdokumente (Krankenkasse) – Vertragsarten: Termingeschäfte, Vermittlungsgeschäfte

4.8 Branche

<p>Leitidee</p> <p>Kenntnisse des wirtschaftlichen Umfeldes im Gütertransport sind unter anderem eine Voraussetzung für ein besseres Verständnis der verschiedenen Rollen der Fahrer/innen und der damit verbundenen Aufgaben und Ansprüche.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beschreiben die unterschiedlichen Tätigkeiten im Güterverkehr (K1)</p> <p>Sie beschreiben und erklären die wichtigsten Funktionen und Aufgaben der Transportbranche im nationalen und internationalen Zusammenhang (K2).</p>	<p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie in der Transportbranche in einem internationalen Umfeld tätig sind (A2).</p> <p>Sie sind deshalb bereit, Einstellungen und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen zu respektieren und sich auf lokale Gegebenheiten einzustellen (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Andere Verkehrsmittel: Wettbewerb, kombinierter Verkehr - Arten von Transportunternehmungen und deren Spezialisierungen (Tankwagen, Kühltransporte usw.) - Einheitliche Wettbewerbsbedingungen als Grundsatz eines freien Verkehrsmarktes - Gütertransport mit Motorfahrzeugen im Verhältnis zum Gütertransport mit anderen Verkehrsmitteln (Wettbewerb, Verlagerung) - Internationaler Güterverkehr - Kenntnis des wirtschaftlichen Umfelds - Organisation der wichtigsten Arten von Gütertransportunternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - Situation und Entwicklung der Branche (Diversifikation der Dienstleistungen, kombinierter Verkehr auf Schiene, Wasser und Strasse, Untervergabe von Aufträgen etc.) - Transportkosten: Elemente, Berechnung - Unterschiedliche Tätigkeiten im Güterverkehr - Verpflichtungen im Rahmen von Musterverträgen - Weiterentwicklung der Branche

5. Personen transportieren

Die Fahrer/innen im berufsmässigen Personenverkehr transportieren ihre Fahrgäste unter Berücksichtigung der grösstmöglichen Sicherheit und des Fahrkomfort nach Fahrplan oder Reiseprogramm an die gewünschten Bestimmungsorte.

	Thema	Rechtliche Grundlage
5.1	Sicherheit und Wohlbefinden der Fahrgäste	CZV
5.2	Kontakt mit Fahrgästen	CZV
5.3	Linienverkehr	CZV
5.4	Gesellschaftsreisen	CZV
5.5	Fahrzeug und Sicherheitsausstattung	CZV
5.6	Vorschriften für den Personenverkehr	CZV
5.7	Branche	CZV

5.1 Sicherheit und Wohlbefinden der Fahrgäste

<p>Leitidee</p> <p>Die Sicherheit und das Wohlbefinden der Fahrgäste haben im Personenverkehr erste Priorität. Die Fahrer/innen richten danach ihr Verkehrsverhalten aus und gestalten den Fahrgästen die Fahrt möglichst angenehm.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beschreiben und erklären die Bedürfnisse der Fahrgäste bezüglich Sicherheit und Fahrkomfort (K2).</p> <p>Sie nennen die Fahrzeug spezifischen Optionen für den Komfort ihrer Fahrgäste (K1).</p> <p>Sie erklären die Anwendung der Sicherheitseinrichtungen (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Sie wenden die Fahrzeug spezifischen Optionen für die Sicherheit und den Komfort ihrer Fahrgäste an (K3).</p> <p>Die Fahrer/innen ermöglichen ihren Fahrgästen dank vorausschauender und defensiver Fahrweise eine sichere und angenehme Fahrt (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen fühlen sich für die Sicherheit und den Komfort der Fahrgäste verantwortlich (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass die Fahrgäste andere Ansprüche in Bezug auf Komfort und Sicherheit haben können als sie selbst (A2).</p> <p>Sie widmen den Fahrgästen insbesondere beim Ein- und Aussteigen die nötige Aufmerksamkeit (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Angemessene Prioritätensetzung im Hinblick auf die sichere Steuerung des Fahrzeugs und die Erfüllung anderer dem Fahrzeugführer oder der Fahrzeugführerin obliegender Aufgaben - Fähigkeit zur Gewährleistung der Fahrgastsicherheit und des Fahrgastkomforts - Fahrzeug spezifische Optionen - Heizung, Lüftung, Klimaanlage und deren Auswirkungen auf den Treibstoffverbrauch - Hilfe beim Ein- und Aussteigen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder - Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen - Positionierung auf der Fahrbahn - Richtige Einschätzung der Längs- und Seitwärtsbewegungen des Fahrzeugs - Rücksichtsvolles Verkehrsverhalten - Sanftes Abbremsen - Speziell eingerichtete Sitzplätze - Vorausschauendes, rücksichtsvolles Fahren

5.2 Kontakt mit Fahrgästen

<p>Leitidee</p> <p>Ein freundlicher, ruhiger Umgang mit den Fahrgästen und eine bedürfnisgerechte Information bilden die Grundlage für eine entspannte Stimmung im Fahrzeug und die Durchsetzung von Sicherheitsbestimmungen.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen erklären und beschreiben allgemeine Verhaltensregeln im Umgang mit Fahrgästen (K2).</p> <p>Sie beschreiben und erklären, wie sie mit ihrem Verhalten Konfliktsituationen entschärfen und weiteren Zuspitzungen entgegenwirken können (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen versorgen die Fahrgäste mit den notwendigen Informationen (K3).</p> <p>Sie entspannen Konfliktsituationen und beugen weiteren Zuspitzungen vor (K4).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie nötigenfalls das Einhalten von Sicherheitsbestimmungen und Verhaltensregeln im Fahrzeug durchsetzen müssen (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, sich in die Lage ihrer Fahrgäste zu versetzen und für deren Anliegen und Informationsbedürfnisse offen zu sein, dies insbesondere in ausserordentlichen Situationen (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Ausserordentliche Situationen – Besonderheiten der Beförderung bestimmter Fahrgastgruppen (Menschen mit Behinderungen, Kinder) – Fahrgäste mit unterschiedlicher ethnischer, kultureller, religiöser oder sprachlicher Herkunft – Gurtentragpflicht, Verlassen des Sitzplatzes 	<ul style="list-style-type: none"> – Information der Fahrgäste, Benützung des (Hand-Mikrophons) – Rücksichtnahme – Sensibilisierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen – Umgang mit den Fahrgästen – Verhaltensmuster und Kommunikationstechniken zur Bewältigung von Krisensituationen

5.3 Linienverkehr

<p>Leitidee</p> <p>Im Linienverkehr erwarten die Fahrgäste in der Regel vor allem Pünktlichkeit und einen den Umständen (z. B. in Stosszeiten) entsprechenden Fahrkomfort.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen geben Auskunft über Fahrausweise und Fahrpläne des öffentlichen Verkehrs in ihrer näheren Umgebung (K3).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen bedienen die spezifischen technischen Instrumente von Fahrzeugen im Linienverkehr (K3).</p> <p>Sie informieren ihre Fahrgäste über Haltestellen, Umsteigemöglichkeiten und besondere Vorkommnisse (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass körperlich beeinträchtigte Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen Hilfe benötigen könnten (A2).</p> <p>Sie sind sich bewusst, dass sie zwischen der Bedeutung des Wohlbefindens der Fahrgäste (insbesondere jenen auf Stehplätzen) und dem Einhalten des Fahrplans abwägen müssen (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen im Linienverkehr sind sich bewusst, dass sie in der Regel einen Auftrag im Dienst der Öffentlichkeit ausführen (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Billettausgabe, Billettwesen, Tarifwesen - Ein- und Aussteigen erleichtern - Fahrgäste auf Stehplätzen - Fahrplan, Pünktlichkeit, Anschlüsse - Funk, RBL, Fahrzielanzeigen - Haltestellen - Information - Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen - Nutzung spezifischer Infrastrukturen (Busspur usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> - Personen mit Kinderwagen - Schulkinder - Umgang mit schwierigen Fahrgästen (vgl. 7.4) - Verkaufsgeräte - Wartende Fahrgäste - Zu spät ankommende Fahrgäste, die den Bus noch erreichen möchten

5.4 Gesellschaftsreisen

<p>Leitidee</p> <p>Gesellschaftsreisen sind oft mit Fahrten im Ausland verbunden, wobei der Grenzübertritt besondere Anforderungen stellt. Auf längeren Gesellschaftsreisen müssen die Fahrer/innen mit weitergehenden Erwartungen und Ansprüchen der Fahrgäste umgehen können. Besondere Aufmerksamkeit muss dem Reisegepäck geschenkt werden.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Sie beschreiben und erklären die wichtigsten Aufgaben und Sicherheitsbestimmungen im internationalen Verkehr und im Zusammenhang mit dem Grenzübertritt (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen planen die Reiseroute zu einem bestimmten Ziel (K4).</p> <p>Falls eine Reiseleitung fehlt, informieren die Fahrer/innen ihre Fahrgäste über den Verlauf der Reise, Zwischenhalte, Verpflegungsmöglichkeiten etc. (K4).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie für die gleichmässige Verteilung und die Sicherung des Gepäcks der Fahrgäste verantwortlich sind (A2).</p> <p>Wo die Reiseleitung fehlt, sind die Fahrer/innen bereit, ihre Fahrgäste während der Fahrt und bei der Ankunft am Bestimmungsort entsprechend zu betreuen (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sorgen für ein angenehmes Klima unter den Fahrgästen und versuchen, ihre Aufmerksamkeit allen Fahrgästen möglichst in gleichem Masse zu widmen (A3-4).</p> <p>Sie sind sich bewusst, dass sie unter Umständen zwischen gegensätzlichen Anliegen der Fahrgäste abwägen und vermitteln müssen (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Ausweise - Bestätigung Krankenversicherung - Geschlossene Gesellschaften - Information - Ladung, Reisegepäck - Passagierliste - Reiseleitungsaufgaben 	<ul style="list-style-type: none"> - Routenwahl - Sicherheitsvorschriften während der Fahrt - Strassenbenützungsgebühren und andere Abgaben - Übermütige, alkoholisierte Fahrgäste - Zollpapiere

5.5 Fahrzeug und Sicherheitsausstattung

Leitidee Es ist wichtig, dass Fahrer/innen die technischen Eigenheiten, Möglichkeiten und Sicherheitseinrichtungen nutzen und für den Komfort ihrer Fahrgäste einsetzen. Bei wechselnden Fahrzeugen müssen sie sich vor der Fahrt mit dem Fahrzeug und dessen Einrichtungen vertraut machen.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen stellen auf Grund der Fahrzeugdokumente die Nutzlast und die erlaubte Zahl von Fahrgästen fest (K2) und erkennen, wann ein Bus überladen ist (K2). Sie unterscheiden zwischen der technischen Ausrüstung und der Sicherheitsausstattung in Bussen (K2). Methodisch kognitive Lernziele Die Fahrer/innen setzen die Sicherheitsausstattung angemessen ein (K3). Sie bedienen die technischen Einrichtungen für körperlich beeinträchtigte Menschen (K3). Sie wenden das Wissen über die Nutzlast und die Ladungsverteilung auf das Fahrverhalten an (K3).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind bereit, sich bei der Übernahme eines neuen Fahrzeugs mit der technischen Ausrüstung und den Sicherheitseinrichtungen vertraut zu machen (A2). Die Fahrer/innen sind sich der Auswirkungen von Überladung auf die Fahrzeugstabilität bzw. die Sicherheit der Fahrgäste und anderer Strassenbenützer/innen bewusst (A2). Sie sind sich ausserdem der Grundsätze von aktiver und passiver Sicherheit bewusst (A2).

Inhalte

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Anhänger- Auswirkungen der Überladung auf die Achse- Bei der Fahrt auf das Fahrzeug wirkende Kräfte- Bordapotheke- Bremsweg, Kurven fahren- Einsatz der Getriebeübersetzung entsprechend der Belastung des Fahrzeugs und dem Fahrbahnprofil- Fähigkeit zur Sicherung der Ladung unter Anwendung der Sicherheitsvorschriften und durch die richtige Benutzung des Fahrzeugs- Fahrzeug spezifische Einrichtungen und Optionen- Fahrzeugstabilität und -schwerpunkt- Feuerlöschgerät | <ul style="list-style-type: none">- Heizung und Klimaanlage- Maximales Betriebsgewicht, zulässige Achslast- Niederflurbusse- Nutzlast, erlaubte Zahl von Fahrgästen- Nutzung von Automatikgetrieben- Rollstühle- Sicherheitsgurte- Sicherheitsreinrichtungen für Fahrgäste: Notausstieg, Nothämmer, Fluchtwege- Technische Einrichtungen für körperlich beeinträchtigte Menschen (absenkbare Stufen, Rampen)- Verteilung der Ladung- Zusammenhang Lastverteilung und Schwerpunkt |
|--|--|

5.6 Vorschriften für den Personenverkehr

Leitidee Der Personenverkehr im In- und Ausland unterliegt besonderen Rechtsvorschriften in Bezug auf die Fahrgäste, die Fahrzeugbedienung sowie administrative Erfordernisse, die von den Fahrer/innen im Personenverkehr eingehalten werden müssen.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen nennen und erklären ihre Pflichten im Rahmen der Beziehung zwischen Fahrgästen und der Transportunternehmung (K2). Sie beschreiben die Verantwortlichkeit im Falle der Verletzung von rechtlichen, technischen Vorschriften oder Sicherheitsvorschriften (K2). Methodisch kognitive Lernziele Die Fahrer/innen schätzen die Verantwortlichkeit im Falle der Verletzung von rechtlichen, technischen Vorschriften oder Sicherheitsvorschriften ab (K3).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind bereit, sich mit dem Inhalt der Vorschriften auseinanderzusetzen, um sie besser verstehen, akzeptieren und umsetzen zu können (A2).

Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">- Beförderungspflicht- Behindertengleichstellungsgesetz- Betriebspflicht- Fahrplanpflicht	<ul style="list-style-type: none">- Nutzung spezifischer Infrastrukturen (öffentliche Verkehrsflächen, bestimmte Verkehrsteilnehmende vorbehaltene Verkehrswege)- Tarifpflicht

5.7 Branche

<p>Leitidee</p> <p>Kenntnisse des wirtschaftlichen und politischen Umfeldes im Personenverkehr sind unter anderem eine Voraussetzung für ein besseres Verständnis der verschiedenen Rollen der Fahrer/innen und der damit verbundenen Aufgaben und Ansprüche.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beschreiben die unterschiedlichen Tätigkeiten im Personenverkehr (K2).</p> <p>Sie beschreiben und erklären die wichtigsten Funktionen und Aufgaben im nationalen und internationalen Personenverkehr (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen im Linienverkehr sind sich bewusst, dass sie in der Regel einen Auftrag im Dienst der Öffentlichkeit ausführen (A1).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie im Personenverkehr mit Menschen verschiedener Herkunft in Kontakt kommen bzw. in einem internationalen Umfeld tätig sind (A2).</p> <p>Sie sind bereit, Einstellungen und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen zu respektieren und sich auf lokale Gegebenheiten einzustellen (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – andere Verkehrsmittel: Rahmenbedingungen, Vor- und Nachteile (Bahn, Flugzeug, private Motorfahrzeuge) – Kommerzielle und finanzielle Konsequenzen eines Rechtsstreits – Organisation der wichtigsten Arten von Personentransportunternehmen: Konzessionierter Linienverkehr, Reisebusbetrieb, Taxiunternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> – Personentransport mit Motorfahrzeugen im Verhältnis zum Personentransport mit anderen Verkehrsmitteln (z. B. Bahn) – Spezifische Formen des Personentransports (Linienverkehr, Gesellschaftsreisen) – Tätigkeiten im Personenverkehr: Carfahrer/in, Reiseleiter/in, Linienbusfahrer/in, Kontrolleur/in, Disponent/in, Mechaniker/in, Taxifahrer/in (und Kombinationen dieser Tätigkeiten)

6. Verantwortung der Fahrerin bzw. des Fahrers

Die Fahrer/innen nehmen die Verantwortung für sich, ihre Fahrgäste, das Transportgut, das Fahrzeug, den Auftraggeber sowie andere Verkehrsteilnehmende mit den entsprechenden Massnahmen wahr.

	Thema	Rechtliche Grundlage
6.1	Sozialrechtliche Rahmenbedingungen und Vorschriften	CZV
6.2	Fahrtschreiber	VZV CZV
6.3	Weiterbildungspflicht	CZV
6.4	Gesundheit und Unfallprävention	CZV
6.5	Arbeitsunfälle	CZV
6.6	Unterschiedliche Rollen	CZV
6.7	Kommunikation	CZV
6.8	Arbeitsorganisation	CZV

6.1 Sozialrechtliche Rahmenbedingungen und Vorschriften

<p>Leitidee</p> <p>Grundlegende Kenntnisse sozialrechtlicher Rahmenbedingungen und Vorschriften tragen dazu bei, dass Fahrer/innen ihre Verpflichtungen wahrnehmen und gleichzeitig Ansprüche gegenüber Arbeit- und Auftraggebern bzw. Disponentinnen und Disponenten schützen können.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen und erklären die Grundlagen der ARV und die entsprechenden Vorschriften betreffend Lenk-, Arbeits- und Ruhezeiten (K2).</p> <p>Sie nennen und erklären die für sie wichtigen Bestimmungen des Arbeitsrechts sowie die erforderlichen Versicherungen. Sie beschreiben ihre Rechte und Pflichten und unterscheiden diese von jenen des Fahrzeughalters oder des Auftraggebers (K3).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen planen und verwirklichen den Tagesablauf so, dass sie die Vorschriften der ARV einhalten können (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen unterscheiden in Wertkonflikten zwischen der Einhaltung rechtlicher Bestimmungen und persönlichen Vorstellungen sowie Ansprüchen von Auftrag- oder Arbeitgebern (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, arbeitsrechtliche Fragen und deren Auswirkungen mit ihren Arbeit- bzw. Auftraggebern zu verhandeln (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Arbeitsvertrag – Arbeitszeitgesetz – Dauer von Lenk-, Arbeits-, Ruhezeiten sowie Pausen – Geltungsbereich, Ausnahmen ARV 1/2 – Kenntnis der sozialrechtlichen Rahmenbedingungen und Vorschriften für den Schwerverkehr 	<ul style="list-style-type: none"> – Konsequenzen von Regelverstößen – Kontrollmittel – Rechte und Pflichten – Überzeit – Versicherungen

6.2 Fahrtschreiber

Leitidee Zur Kontrolle der Einhaltung der Bestimmungen der ARV dient der Fahrtschreiber. Die korrekte Bedienung des Geräts schützt vor Verletzungen der Bestimmungen und der entsprechenden rechtlichen Konsequenzen.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen beschreiben und erklären die Funktion und die Benützung des Fahrtschreibers (analog und digital) bzw. des Einlageblatts und der Fahrerkarte (K2). Methodisch kognitive Lernziele Die Fahrer/innen bedienen den Fahrtschreiber vorschriftsgemäss (K3).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass ein Nichteinhalten der Vorschriften der ARV schwerwiegende Konsequenzen hat (A2).

Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">- Einlageblatt: Beschriftung, Handhabung, Beschädigungen- Fahrerkarte- Gerätearten: analog, digital- Kontrollen: Verhalten (vgl. 4.7)	<ul style="list-style-type: none">- Mitführen der Dokumente- Umgang mit den Einlageblättern und den Ausdrucken- Vorschriften über die Arbeits- und Ruhezeit, einschliesslich Benützung des Fahrtschreibers

6.3 Weiterbildungspflicht

Leitidee Mit dem Erwerb des Fähigkeitsausweises ist eine Weiterbildungspflicht verbunden. Davon sind auch die Fahrer/innen betroffen, die am 01.09.09 bereits einen Lernfahrausweis oder Führerausweis der entsprechenden Kategorien besaßen und somit den Fähigkeitsausweis prüfungsfrei erhielten. Gerade bei dieser grossen Gruppe besteht möglicherweise ein Nachholbedarf.	
Fachlich kognitive Lernziele Die Fahrer/innen nennen die Einzelheiten der Weiterbildungspflicht bzw. wo sie sich über entsprechende Kursangebote informieren können (K1). Sie beschreiben die Folgen bei Nichterfüllung der Weiterbildungspflicht (K2).	Personale affektive Lernziele Die Fahrer/innen sind sich der Bedeutung der Weiterbildung für ihre berufliche Qualifikation bewusst (A2).
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none">- Anbieter von Weiterbildungskursen (Weiterbildungsstätten)- Konsequenzen beim Nichterfüllen der Weiterbildungspflicht- Kursbestätigungen	<ul style="list-style-type: none">- Mindestdauer- Rechte und Pflichten der Fahrzeugführer und Fahrzeugführerinnen in der Weiterbildung- Wichtige Themen der Weiterbildung

6.4 Gesundheit und Unfallprävention

<p>Leitidee</p> <p>Gute Kenntnisse über eine ergonomische und sichere Arbeitsweise sowie eine gute körperliche Verfassung tragen zur Vermeidung gesundheitlicher Schädigungen und Arbeitsunfällen bei.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen erklären die Bedeutung einer sicheren und ergonomischen Arbeitsumgebung (K2).</p> <p>Sie beschreiben den korrekten Umgang mit Lasten (K2).</p> <p>Sie beschreiben die wichtigsten ernährungsspezifischen Grundsätze (K2).</p> <p>Sie beschreiben Ursachen und Auswirkungen von Stress im Arbeitsalltag auf ihre psychische und körperliche Verfassung und nennen vorbeugende Massnahmen (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nutzen die Ruhezeiten zur Erholung und sorgen für genügend Bewegung als Ausgleich zu ihrer Berufstätigkeit (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass eine gute körperliche Verfassung eine wesentliche Voraussetzung für die Bewältigung ihres Berufsalltags ist (A2).</p> <p>Sie sind sich der Folgen einer ungesunden Lebensweise auf die Verkehrssicherheit bewusst (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen können einem möglichen gesellschaftlichen Druck und Wertekonflikten im Zusammenhang mit dem Genuss alkoholischer Getränke standhalten (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Bewegungen, Haltungen – Checkliste für Überprüfungen – Einfluss von Alkohol, Medikamenten und Drogen – Einfluss von Müdigkeit und Stress – Ergonomie – Erholungsphasen – Ernährungsgrundsätze (Ernährungspyramide, Energiehaushalt) – Fahrstil – Folgen falscher Ernährung: Übermüdung, Unwohlsein, Übergewicht, Kreislaufbelastungen – Gesundheits- bzw. Krankheitskosten 	<ul style="list-style-type: none"> – Gesundheitsschäden vorbeugen – Körperliche und geistige Verfassung: Fahrfähigkeit – Müdigkeit, Stress, Aufmerksamkeit – Persönliche Schutzausrüstung – Physische Kondition – Riskante Bewegungen und Haltungen – Sensibilisierung für die Bedeutung einer guten körperlichen und geistigen Verfassung – Umgang mit Lasten (Übungen) – Vorbeugende Massnahmen – Zyklus von Aktivität und Ruhezeit

6.5 Arbeitsunfälle

<p>Leitidee</p> <p>Das Risiko von Arbeitsunfällen kann auf Grund der Kenntnis von Gefahrenquellen und vorsorglichen Massnahmen vermindert werden.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beschreiben verschiedene Risiken bei der Arbeit und die entsprechenden vorbeugenden Massnahmen (K2).</p> <p>Sie nennen und erklären die verschiedenen Elemente der persönlichen Schutzausrüstung (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen verwenden wo nötig persönliche Schutzausrüstungen (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, die verschiedenen Elemente ihrer Schutzausrüstung zu verwenden (A2).</p> <p>Die Fahrer/innen sind gegenüber einer sicheren Arbeitsweise positiv eingestellt und sind sich der Folgen riskanten Verhaltens bewusst (A2).</p> <p>Sie sind bereit, gesundheitliche Risiken zu erkennen und vorbeugende Massnahmen zu treffen (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Auf- und Absteigen vom Fahrzeug - Einklemmen - Falsche Sitzposition - Gefahren bei Arbeiten am Fahrzeug (Radwechsel, Schneeketten montieren usw.) - Gegenstände fallen lassen - Heben von Lasten - Individueller Schutz - Misstritte, Stolpern 	<ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Schutzausrüstung (im Fahrzeug): z.B. Handschuhe, Sicherheitsschuhe, Warnweste, Feuerlöscher, Notfallapotheke - Sensibilisierung in Bezug auf die Risiken des Strassenverkehrs und auf Arbeitsunfälle - Spezielle Güter - Übungen für den Umgang mit Lasten - Unfallursachen, Statistiken - Werksvorschriften

6.6 Unterschiedliche Rollen

<p>Leitidee</p> <p>Mit der Tätigkeit als Berufsfahrer/in sind verschiedene Rollen verbunden: Arbeitnehmer/in, Verkehrsteilnehmer/in, Vertreter/in des Schwerverkehrs. Als Botschafter/innen ihres Unternehmens tragen sie mit der Qualität ihrer Leistung wesentlich zum Ansehen des Unternehmens bei. Rollenkonflikte sind nicht auszuschliessen, sie können aber mit einem vertieften Bewusstsein und Kenntnis der verschiedenen Verantwortlichkeiten besser bewältigt werden.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen und beschreiben Situationen bzw. Verhaltensweisen, die für das Ansehen der Unternehmung wichtig sind (K2).</p> <p>Sie nennen und erklären die verschiedenen Rollen und Verantwortlichkeiten von Kunden, Arbeitgebern und Fahrer/innen (K2).</p> <p>Sie erklären die Erwartungen anderer an ihre unterschiedlichen Rollen (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Im Wissen um die unterschiedlichen an sie gestellten Erwartungen setzen die Fahrer/innen Prioritäten und schaffen es auch, sich nötigenfalls von ungerechtfertigten Ansprüchen abzugrenzen (K4).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie mit ihrem Auftreten, ihrer Fahrweise und der Qualität ihrer Leistung zum Ansehen ihrer Unternehmung beitragen (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, ihren Standpunkt im Fall von Meinungsverschiedenheiten lösungsorientiert geltend zu machen (A2).</p> <p>Sie sind aber auch bereit, unterschiedlichen Ansprüchen mit Offenheit und Gelassenheit zu begegnen (A4).</p> <p>Gegenüber Anliegen der Kundschaft sind sie offen und leiten diese bei Bedarf an ihre Unternehmung weiter (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Abgrenzen ohne zu verletzen – Bedeutung der Qualität der Leistung des Fahrzeugführers oder der Fahrzeugführerin für das Unternehmen – Bedürfnisse anderer erkennen – Fähigkeit zu einem Verhalten, das zu einem positiven Image des Unternehmens beiträgt – Image gerechtes Verhalten: Kundenfreundlichkeit, Verantwortung für Fahrgäste, professionelles Verhalten auf der Strasse (sozial, defensiv, vorausschauend) gegenüber anderen Verkehrsteilnehmenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Interesse für die Anliegen der Kundschaft – Kommunikation mit dem Umfeld – Persönliches Auftreten und Verhalten – Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit – Unterschiedliche Rollen des Fahrzeugführers oder der Fahrzeugführerin – Verschiedene Rollen im Arbeitsprozess, im Strassenverkehr, im Privatleben – Zustand des Fahrzeugs – Folgen von Rechtsstreitigkeiten – Hilfsbereitschaft

6.7 Kommunikation

<p>Leitidee</p> <p>Fahrer/innen kommen mit vielen unterschiedlichen Menschen und verschiedenen Rollen (vgl. 6.6) in Kontakt. Dies stellt an die Bereitschaft und Fähigkeit zur Kommunikation hohe Ansprüche. Sie müssen Vorgesetzte oder Auftraggeber über allfällige Probleme informieren, welche die korrekte Erfüllung ihres Auftrages beeinträchtigen, eine Gefährdung der Verkehrssicherheit darstellen oder sich nachteilig auf die Gesundheit bzw. die Fahrfähigkeit auswirken können.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen Personen, mit denen sie regelmässig in Kontakt kommen oder zusammenarbeiten, und beschreiben deren Erwartungen an die Kommunikation und Umgangsformen (K2).</p> <p>Sie beschreiben und erklären die wichtigsten Arten der Kommunikation und deren Wirkung auf andere Menschen (K2).</p> <p>Sie beschreiben und erklären einfache Kommunikations- und Konfliktlösetechniken (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen bringen eigene Anliegen bzw. die Interessen ihrer Auftraggeber angemessen zum Ausdruck (K3). Sie informieren Vorgesetzte über allfällige Probleme im Zusammenhang mit der Erfüllung ihres Auftrages (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, auf andere Menschen offen zuzugehen und ihnen zuzuhören (A3).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen begegnen anderen Menschen ungeachtet ihrer Funktion oder ihres kulturellen Hintergrundes mit Verständnis und Respekt (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Eigene Anliegen angemessen zur Geltung bringen können – Einfache Kommunikationstechniken – Indirekte Kommunikation – Kommunikation mit Vorgesetzten über allfällige Probleme im Zusammenhang mit der Auftragserfüllung: Einhaltung der ARV, Eignung und Zustand von Fahrzeug und Ladungssicherungshilfsmittel, Gefahren beim Güterumschlag, Dokumente, Verkehrssicherheit, Gesundheit etc. 	<ul style="list-style-type: none"> – Konfliktlösetechniken – Minimale Umgangsformen – Potenzielle Missverständnisse und Konfliktsituationen – Umgang mit Menschen anderer Herkunft – Unterschiedliche Gesprächspartner: Arbeitgeber, Arbeitskolleg/innen, Kundschaft, Personal in Frachthöfen, andere Verkehrsteilnehmende, Vertreter/innen von Behörden

6.8 Arbeitsorganisation

<p>Leitidee</p> <p>Die Planung und Organisation der Arbeit führt zu sinnvollen, folgerichtigen Abläufen und trägt dazu bei, unnötige Zeitverluste und die damit verbundenen Stresssituationen zu vermeiden. Gleichzeitig müssen während der Fahrt Prioritäten im Hinblick auf das sichere Führen des Fahrzeugs und dem Erfüllen anderer den Fahrer/innen gestellten Aufgaben gesetzt werden. Im Alltag können besondere Begleitumstände wie z. B. Zeitdruck und Ansprüche von Auftrag- oder Arbeitgebern zu Wertekonflikten bei der Umsetzung der in den Handlungskompetenzen enthaltenen Vorgaben führen. Damit müssen die Fahrer/innen umgehen können.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen und erklären die unterschiedlichen Prioritäten im Zusammenhang mit dem Führen des Fahrzeugs und dem Erfüllen anderer Aufgaben (K2).</p> <p>Sie beschreiben ihre persönliche Arbeitsplanung und stellen dar, wie sie Stresssituationen vermeiden können (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen planen ihren Arbeitseinsatz und die Fahrroute unter Berücksichtigung der Strassen- und Verkehrsverhältnisse (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass die Arbeitsorganisation sowohl von den Anforderungen der Arbeit- und Auftraggeber als auch von den äusseren Bedingungen beeinflusst werden kann (A2).</p> <p>Sie sind sich bewusst, dass sie sich unter Umständen an eine neue Ausgangslage anpassen oder zwischen verschiedenen Interessen abwägen müssen (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie anderen Mitarbeitenden (z.B. Disponenten) ihre persönlichen Bedürfnisse für eine sorgfältige Arbeitsplanung mitteilen müssen (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsplanung: Methoden, Strategien - Persönliche Eigenschaften und Bedürfnisse - Prioritäten bezüglich Fahraufgaben und anderen Aufgaben - Probleme und Stressfaktoren im Arbeitsumfeld - Routenplanung: Strassenkarte, GPS 	<ul style="list-style-type: none"> - Stau, Zeitdruck, hohes Verkehrsaufkommen - Stress vermeidende Methoden - Vorausschauendes Fahren - Wertekonflikte - Witterungseinflüsse

7. Ausserordentliche Situationen

Fahrer/innen verhalten sich bei Pannen, Unfällen, Notfällen und Konflikten situationsgerecht. Weil sie sich mit deren möglichen Ursachen auseinandersetzen, können sie dazu beitragen, dass solche Situationen möglichst gar nicht erst entstehen oder dann mit möglichst geringem Schaden bewältigt werden können.

	Thema	Rechtliche Grundlage
7.1	Verkehrsunfälle	VZV CZV
7.2	Verhalten bei Unfällen	VZV CZV
7.3	Technische Mängel	VZV CZV
7.4	Kriminalität, Gewalttaten	CZV

7.1 Verkehrsunfälle

<p>Leitidee</p> <p>Die Analyse der Ursachen von Verkehrsunfällen ist ein wesentlicher Beitrag zur Unfallprävention. Die entsprechenden Auswertungen und Statistiken sollten die Fahrer/innen für die Gefahren typischer Situationen sensibilisieren sowie dazu motivieren, ihr Wissen über korrekte Verhaltensweisen in Unfallsituationen ständig auf dem neuesten Stand zu halten.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nennen und erklären die spezifischen Ursachen und die wichtigsten Konsequenzen von Unfällen mit schweren Motorfahrzeugen, auch aus Sicht des Arbeit- bzw. Auftraggebers (K2).</p> <p>Sie beschreiben ihre persönlichen Beiträge zur Verhütung solcher Unfälle (K2).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der schwerwiegenden Konsequenzen von Unfällen mit schweren Motorfahrzeugen – insbesondere für schwächere Verkehrsteilnehmende – bewusst und anerkennen den Sinn der Unfallprävention (A2).</p> <p>Sie sind bereit, im Strassenverkehr bewusst auf gefährliche Situationen zu achten und damit Unfälle, wenn immer möglich, zu vermeiden (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass die Erwartungen zur Verhütung von Verkehrsunfällen an sie als Lenker/innen schwerer Motorfahrzeuge besonders hoch sind (A2).</p>
<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Materielle Konsequenzen von Verkehrsunfällen: Rückgriff auf Versicherte (Regress), Bonus-Malus System, Produktionsausfälle, Auftragsverlust, Reparaturen am Fahrzeug, Stillstand des Fahrzeugs, Kosten für Ersatzfahrzeuge – Unfälle mit Radfahrer/innen – Unfallprävention, vorausschauendes Fahren 	<ul style="list-style-type: none"> – Unfallursachen (mit besonderer Berücksichtigung von Last- und Gesellschaftswagen): Unaufmerksamkeit, nicht Einhalten von Abständen, Fahren unter Einfluss von Alkohol und Drogen, nicht angepasste Geschwindigkeit, Aggressivität, Missachtung von Vorrtrittsrechten, falsche Einschätzung der Strassenverhältnisse, Müdigkeit und Stress

7.2 Verhalten bei Unfällen

<p>Leitidee</p> <p>Weil Fahrer/innen überdurchschnittlich häufig im Strassenverkehr unterwegs sind, ist die Wahrscheinlichkeit grösser, an eine Unfallstelle zu gelangen und in kurzer Zeit lebenswichtige Massnahmen treffen zu müssen.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beschreiben das korrekte Vorgehen, wenn sie an einer Unfallstelle eintreffen, bei Bedarf eine Unfallmeldung ausführen und eine mündliche Beschreibung des Vorfalls abgeben (K2).</p> <p>Sie beschreiben die notwendigen Massnahmen bei Unfällen bzw. Fahrzeugbrand und das Verhalten im Tunnel (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen nehmen bei Unfällen eine Lagebeurteilung vor, wenden die grundlegenden Massnahmen der ersten Hilfe an, verständigen Rettungsdienste und treffen Massnahmen, um Folgeunfälle zu vermeiden (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass sie selbst jederzeit von einem Unfall betroffen sein könnten und dass an ihre Hilfsbereitschaft überdurchschnittlich hohe Erwartungen gestellt werden (A3).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen tragen dank ihrem Wissen und ihrer Erfahrung in Unfallsituationen dazu bei, dass andere Betroffene die Ruhe bewahren und die Rettungsdienste ihren Einsatz so rasch und optimal als möglich leisten können (A4).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Alarmierung der Rettungsdienste - Besondere Kennzeichnungen von Fahrzeugen und Gütern - Einsatz Feuerlöschgeräte - Evakuierung von Fahrgästen - Explosionsrisiko - Fahrzeugbrand - Folgeunfälle vermeiden 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Ersten Hilfe - Lagebeurteilung - Tunnelbrand - Unfälle im Tunnel - Unfallmeldungen - Unfallprotokoll - Unfallstelle sichern

7.3 Technische Mängel

<p>Leitidee</p> <p>Technische Mängel an schweren Motorwagen können in der Regel kaum von den Fahrer/innen behoben werden. In ihrer Verantwortung aber liegt die Entscheidung, ob sie die Fahrt mit einem technischen Mangel antreten bzw. fortsetzen dürfen.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen erkennen auf Grund der Anzeigen am Armaturenbrett oder anderen Indikatoren allfällige technische Mängel und entscheiden, ob eine Weiterfahrt möglich ist (K3).</p> <p>Sie beschreiben, wo sie sich im Falle einer Störung am Fahrzeug informieren können (K2).</p> <p>Sie beurteilen die Wirkung von Fehlfunktionen der Sicherheitseinrichtungen und beschreiben das angemessene Verhalten (K3).</p> <p>Sie nennen die gesetzlichen Vorschriften im Zusammenhang mit dem Abschleppen von Fahrzeugen (K1).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen stellen anhand der Betriebsanleitung Fehlerquellen fest, entscheiden über das weitere Vorgehen zur Behebung des Mangels und fordern nötigenfalls bei der richtigen Stelle Unterstützung an (K3).</p> <p>Sie schätzen das Ausmass und die Wirkung von Unregelmässigkeiten und Fehlfunktionen der Sicherheitseinrichtungen ab und reagieren angemessen (K5).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind bereit, im Falle einer technischen Panne der Verkehrssicherheit höhere Priorität zu schenken als allen anderen Zielen und Aufgaben (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich bewusst, dass technische Pannen mit schweren Motorfahrzeugen besonders gravierende Folgen – insbesondere auch für andere Verkehrsteilnehmende – haben können (A2).</p> <p>Sie sind sich der Erwartungen von Fahrgästen bzw. Absendern und/oder Empfängern einer Ladung bewusst, dass sie so rasch als möglich über die Situation und das weitere Vorgehen informiert werden (A3).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> – Betriebsanleitung – Druckmanometer: Funktion bzw. Mängel der Bremsanlage – Einfache Reparaturarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> – Fehlerquellen finden – Pannen: vgl. ganzes Kapitel 2 (Fahrzeugtechnik) – Weiteres Vorgehen bei Störungen

7.4 Kriminalität, Gewalttaten

<p>Leitidee</p> <p>Fahrer/innen riskieren insbesondere im internationalen Verkehr, mit verschiedenen Problemen im Zusammenhang mit kriminellen Handlungen konfrontiert zu werden. Für sie ist es deshalb wichtig, diesen Gefahren so weit als möglich vorzubeugen.</p>	
<p>Fachlich kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen beschreiben Gefahren sowie vorbeugende Massnahmen zur Verhinderung krimineller Handlungen im Zusammenhang mit dem Personen- oder Güterverkehr (K2).</p> <p>Sie beschreiben mögliche Verhaltensweisen im Falle einer Verwicklung in kriminelle Handlungen (K2).</p> <p>Methodisch kognitive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen wenden vorbeugende Massnahmen an, um nicht mit kriminellen Handlungen konfrontiert zu werden (K3).</p>	<p>Personale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind sich der mit dem Personen- und Güterverkehr verbundenen Gefahren von kriminellen Handlungen bewusst und bereit, die nötigen Vorsichtsmassnahmen zu treffen (A2).</p> <p>Soziale affektive Lernziele</p> <p>Die Fahrer/innen sind auf mögliche Verhaltensweisen im Falle von Aggressivität und Gewalttaten vorbereitet (A2).</p>

<p>Inhalte</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - ADR Vorschriften - Folgen für die Fahrer/innen - Illegale Einwanderung - Prävention 	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtsvorschriften und Verantwortlichkeit im Zusammenhang mit kriminellen Handlungen im Güter- und Personenverkehr (Schmuggel, illegale Einwanderung) - Verhaltensregeln - Vorgehen bei Gewalttaten